

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Blattlinie Nr. 316.

Machdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

Danziger Neueste Nachrichten — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telefon Amt I Nr. 2515.

Nr. 283

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bülow Bez. Göslin, Garthaus, Tirschnau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Nonn, Schidlin, Schöneck, Stadtgebiet Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Struthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Boppo.

1899.

Bezugs-Preis:

Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierjährlich 1.25
 ohne Briefporto.

Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.

Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreis 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Holland: Bierteljährlich
68 Kr. Zustellgebühr 20 Kr.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnement-Preis:

Die einpaltige Petitsse oder deren Raum kostet 20 Pf.

Reklamengesell 50 Pf.

Beilagegebühr pro Lausung 10 Pf. ohne Postaufschlag.

Die Aufnahme der Quoten auf bestimmten

Tagen kann nicht verhindert werden.

Für Aufbewahrung von Manuskripten wird

keine Garantie übernommen.

Quoten-Aufnahme und Haupt-Gebühr:

Brüderstrasse 91.

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten.

Chamberlain als Friedensfreund.

Nachträglich werden noch Ergänzungen des schon

besprochenen großen Exposés der Rote mitgetheilt, welche der britische Minister Chamberlain in Leicester gehalten hat. Dieselben betreffen speziell das Verhältnis Englands einerseits zu Amerika und

Deutschland, andererseits zu Frankreich. In

leichter Beziehung sind sie mindestens einigermaßen

klar und bündig; Herr Chamberlain rüftet die

Frankreicher wegen thre englandfeindlichen Presse, welche

sich nicht einmal geschenkt hätte, die „geheiligte Person

der Königin Victoria“ zu verunglimpfen. Er droht

Frankreich ganz direct, wenn es nicht rasch ein anderes

Verhalten zeige. Klar klingt das ja. Aber weshalb

Großbritannien mit Frankreich gerade jetzt Händel

sucht, versteht mir doch nicht. Denn was Pariser

Blätter gegen die Königin Victoria gesindigt haben,

das hat ein großer Theil der Londoner Presse längst

gehört und man pflegt doch nicht eine ganze Nation

für die Ausschreitungen einiger journalistischen Posse

reißer verantwortlich zu machen. Das offizielle

Frankreich aber hatte doch erst ganz kurzlich durch

Delcassé, der vor der Deputiertenkammer die aus-

wärtigen Beziehungen erörterte, eine höchst warme

Freiheitserklärung über den Canal gesandt. Was will

da Herr Chamberlain noch mehr?

Vielleicht hat er den ganzen französischen Passus

in seiner Rede nur eingefügt als wirksame Stütze

zur stärkeren Hervorhebung des angelsächsischen

kontinentalen Bündnisses, von dem er träumt.

Er legt sich diesen Gedanken allerdings sehr künstlich

zurecht. Er spricht von einem Dreibunde mit der

Union und dem deutschen Reich, sagt dann aber

eisfertig hinzu, es sei noch zu früh, von einem

formellen Bündnisse zu reden. Aber ein Einverständnis

zwischen den Staatsmännern Englands, Amerikas und

Deutschlands besteht bereits. Dieses sei auch ganz

natürlich, s. w. Natürlich erscheint es im Augenblick

Herr Chamberlain offenbar, weil er es wünscht. Aber

dass er wirklich existiere, darüber ist er augenscheinlich

selber nicht sicher. Denn sonst würde er nicht immer

eine seiner Redewendungen nach der andern durch die

nächstfolgende korrigieren. Es scheint uns, dass diesem

ungeüblichen temperamentvollen Staatsmann die un-

gezügelte Zunge wieder einmal in phantastischem

Laufe durchgegangen ist. Seine einflügigen

Worte werden daher von den ersten englischen Blättern

sehr früh und zum Theil direct ablehnend auf-

genommen, und es ist besonders interessant, daraus zu

constatiren, wie wenig Boden die Idee eines deutsch-

englischen Bündnisses in der britischen Nation selbst

findet. Dass es auch den deutschen Interessen nicht

entspricht, haben wir wiederholt ausgeführt.

Vielleicht finden die offiziösen Födern trotz ihrer

sonstigen Überlassung Zeit, die englischen Verlierer darüber aufzulässt, dass Deutschland nicht Willens ist, sich zu binden, weder nach der angelsächsischen Seite noch nach der russischen oder französischen. Sein eigener Nutzen soll und wird ihm in jedem kommenden Einzelfalle seine Politik vorschreiben.

Die „National-Zeitung“ schreibt zu der Rede Chamberlains: Thatsächlich ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, in Würde kein neues Abkommen gekommen worden. Nichtig ist, dass bei den Unterredungen des Kaisers wie des Grafen v. Bülow mit Herrn Chamberlain sich Vereinbarkeit und übereinstimmende Auffassung in dem Sinne gezeigt hat, auf coloniale Gebiete im Zukunft die Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, die sich in den die beiden Länder berührenden Fragen dieser Art ergeben würden. Die continentalen und allgemeine Politik Deutschlands wird durch dieses Einvernehmen, das seine Spitze gegen keine andere Macht richtet, nicht berührbar.

Die „Westminster Gazette“ missbilligt die, wie sie meint, Verlegerheiten verursachenden Auffassungen Chamberlains hinsichtlich eines englisch-deutschen Bündnisses und sagt: Indem wir unmittelbar nach dem Besuch des Kaisers von einem Bündnis sprechen, bringen wir den Kaiser in eine peinliche Lage und setzen uns selbst einen Dilemma aus, was die englisch-deutsche Freundschaft oder

Frankreich aber hatte doch erst ganz kurzlich durch

Delcassé, der vor der Deputiertenkammer die aus-

wärtigen Beziehungen erörterte, eine höchst warme

Freiheitserklärung über den Canal gesandt. Was will

da Herr Chamberlain noch mehr?

Vielleicht hat er den ganzen französischen Passus

in seiner Rede nur eingefügt als wirksame Stütze

zur stärkeren Hervorhebung des angelsächsischen

kontinentalen Bündnisses, von dem er träumt.

Er legt sich diesen Gedanken allerdings sehr künstlich

zurecht. Er spricht von einem Dreibunde mit der

Union und dem deutschen Reich, sagt dann aber

eisfertig hinzu, es sei noch zu früh, von einem

formellen Bündnisse zu reden. Aber ein Einverständnis

zwischen den Staatsmännern Englands, Amerikas und

Deutschlands besteht bereits. Dieses sei auch ganz

natürlich, s. w. Natürlich erscheint es im Augenblick

Herr Chamberlain offenbar, weil er es wünscht. Aber

dass er wirklich existiere, darüber ist er augenscheinlich

selber nicht sicher. Denn sonst würde er nicht immer

eine seiner Redewendungen nach der andern durch die

nächstfolgende korrigieren. Es scheint uns, dass diesem

ungeüblichen temperamentvollen Staatsmann die un-

gezügelte Zunge wieder einmal in phantastischem

Laufe durchgegangen ist. Seine einflügigen

Worte werden daher von den ersten englischen Blättern

sehr früh und zum Theil direct ablehnend auf-

genommen, und es ist besonders interessant, daraus zu

constatiren, wie wenig Boden die Idee eines deutsch-

englischen Bündnisses in der britischen Nation selbst

findet. Dass es auch den deutschen Interessen nicht

entspricht, haben wir wiederholt ausgeführt.

Vielleicht finden die offiziösen Födern trotz ihrer

von 175 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. Die Bestimmung des Bündnisses dieser Schatzanweisungen und der Dauer der Umlaufzeit, die den 30. September 1901 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraumes kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Vertrag der Schatzanweisungen wiederholt, doch nur zur Deckung der in Verkehr gebrachten Schatzanweisungen ausgetragen werden. Ein Vergleich der Ausgaben des neuen Staates mit denen des laufenden erzeigt, dass die fortlaufenden Ausgaben des ordentlichen Staates von 1876 087 833 M. auf 1783 045 498 M. gestiegen sind, sich mindestens um 107 007 665 M. vermehrt haben; die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staates von 165 407 142 M. auf 195 887 642 M. gestiegen sind, sich also um 30 470 500 M. vermehrt haben; die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Staates endlich von 111 210 032 M. auf 79 198 411 M. zurückgegangen sind, sich demnach um 32 011 621 M. vermindert haben.

Was die Einzelstaats betrifft, so beläuft sich

der Staats des Auswärtigen Amtes auf 12 537 058 M. oder 519 668 M. mehr als im laufenden

Jahre. Davon beansprucht das Auswärtige Amt selbst 2 059 380 M. (+ 125 680), das Capitell Postsäfte

und Gefechtsfeste und Co. aufzunehmen 8 162 100 M. (+ 272 700 M.), der allgemeine Fonds 1 642 043 M. (+ 49 200) und die Colonialverwaltung 547 855 M. (+ 72 086). An fortlaufenden Ausgaben, ferner

an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staates 22 049 419 M. (+ 4 510 309 M.), davon für das Auswärtige Amt selbst 529 800 (+ 56 800) und für die Colonialverwaltung 21 519 619 M. (+ 4 453 509).

Der Staats des Reichsamt des Innern

beansprucht an fortlaufenden Ausgaben 48 777 575 M. (+ 5 159 744), darunter für das Auswärtige Amt 1 220 680 M. (+ 17 730), für allgemeine Fonds 39 072 925 M. (+ 4 630 882), für Reichs-Commission 113 500 M. (+ 1000), Bundesamt für das Heimatland 30 700 M. (+ 700), Schifffahrtsforschung 31 054 M. (+ 2 100), entziehende Disciplinärabgaben 6000 M. Gebühren für die Untersuchung von Seeunfällen 24 500 M. (+ 1700), Statistisches Amt 1 068 820 M. (+ 3 575), Normal-Akkord-Kommission 167 070 M. (+ 8 900), Gesundheitsamt 496 370 M. (+ 72 555), Patentamt 2 317 390 M. (+ 156 585), Reichs-Ver sicherungssamt 1 699 280 M. (+ 48 205), Pönitzialamt 733 604 M. (+ 9 802), Canalsamt 2 180 122 M. (+ 95 620), ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staates 1 800 800 M. oder 2 472 100 M. weniger als im laufenden Jahr.

Die fortlaufenden Ausgaben für das Reichsheer belaufen sich insgesamt auf 541 495 665 M. oder 21 496 449 M. mehr als im laufenden Jahr; davon entfallen auf Preußen z. 420,8 Millionen, auf Sachsen 39,4 Millionen und auf Württemberg 21 Millionen, während der Staats der Militärverwaltung von Bayern auf 60,2 Millionen veranschlagt ist, wozu im letzten Jahre noch 18 448 M. für den neuen Reichsmilitärgerichtshof, 7 Millionen für den allgemeinen Pensionsfonds und rund 10 Millionen auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staates entfallen, so dass der bayerische Militäraut in Ganzheit auf rund 77 Millionen veranschlagt ist. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staats für das Reichsheer betragen 79 814 193 (- 9 698 846), davon kommen auf Preußen z. rund 64 Millionen (- 8,5 Millionen), auf Sachsen 12,7 Millionen

(- 585 862) und auf Württemberg 2,9 Millionen (- 561 411) für die Verwaltung, 5 Millionen (+ 1/4 Millionen) für Garnisonsgebäude z. in Elbing-Löhringen, 3,2 Millionen (+ 2,1 Millionen) für Festungsanlagen und Einrichtungen der Festungsanlagen und als neuer Posten 120 000 Mark zur Erweiterung von Festungshöfen und Thoren im Interesse des Verkehrs, so dass die einmaligen Gesamtausgaben sich auf 98,4 Millionen Mark belaufen. Die Ausgaben des außerordentlichen Staates 73 046 433 M. oder 4 895 065 M. mehr, darunter als neuer Posten für die Centralverwaltung Kranichs 38 782 M., ferner an einmaligen

als im laufenden Rechnungsjahr angesetzt sind; die Tabaksteuer ist mit 12,1 Millionen (+ 118 000 M.), die Zuckersteuer mit 102 (+ 9,9) Millionen, die Salzsteuer mit 47,8 (+ 561 000 M.) Mill. M., die Branntweinsteuer: a. Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 18,5 (+ 1,7) Millionen, b. Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben mit 6,8 (+ 3,3) Millionen veranschlagt. Hierzu kommen noch die Einnahmen, an denen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben, aus der Brau- und Weinsteuer und Nebvergangsabgabe von Bier mit 39,1 Millionen (+ 1 Million). Ferner von den außerhalb der Zollgrenze liegenden Bundesgebieten: a) Balle und Tabaksteuer 56 000 M., b) Zuckersteuer r. 19 360 M. und c) Brau- und Branntweinsteuer 1640 Mark. Die Einnahmen aus den Reichsteuern im Jahre 1890 sind zusammen mit 63,5 (+ 3,9) Millionen veranschlagt, aus der Reichs- und Telegraphenverwaltung 293 452 930 M. oder rund 33 Millionen mehr, als im laufenden Jahr, wozu noch ein Überschuss von 7,5 Millionen (+ 470 000) aus der Reichsdruckerei kommt. Für die Reichs- und Eisenbahnverwaltung ist die Einnahme auf 30,1 (+ 5,8) Millionen veranschlagt, für Anteil des Reiches an dem Beigewinn der Reichsbahn sind 10 978 000 M. (+ 1.826 000 M.) ausgeworfen, dazu kommt noch die Steuer von den durch entsprechenden Baus vorrath nicht gedeckten Banknoten, nämlich 1,4 Millionen (+ 1/4 Millionen), sowie als neuer Posten auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1899 für die am 1. Januar 1901 noch im Umlauf befindlichen Noten der vormaligen Preußischen Bank 2 1/2 Millionen, zusammen also aus dem Bankverkehr 14,8 Millionen oder 5 Millionen mehr, als im laufenden Jahr. Fernere Einnahmen kommen aus den verschiedenen Reichsverwaltungen im Gesamtbetrage von 18,5 (+ 3,2) Millionen Mark, aus dem Reichs-Finalabendfonds 30 Millionen (+ 2,1 Millionen), Nebenrath des Haushalts für 1898 zusammen 30 726 934 oder 52 Millionen M. mehr, als im laufenden Jahr als Überschuss von 1897, ferner zum Ausgleich für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen 1. für die Brau- und Weinsteuer von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen zusammen 8,3 Millionen, wovon auf Bayern allein die Hälfte, nämlich 4,1 Millionen entfallen; für den Überschuss der Reichs- und Telegraphenverwaltung von Bayern 4,9 Millionen, von Württemberg 1 1/2 Millionen, für die eigenen Einnahmen des Reichsheeres von Bayern 659 945 M., weiter wie erwähnt an Militärlieferbeiträgen 526 514 374 Mark. Ferner soll als außerordentliches Bedeutungsmittel zu einmaligen Ausgaben für Stebung der Gesamtheit aller Bundesstaaten eine Anleihe von 75 Millionen Mark aufgenommen werden, das sind 33,8 Mill. Mark weniger, als für das laufende Jahr. Endlich ist noch ein Überschuss von 2 Millionen aus dem Münzwechsel zu verzeichnen. Die aus der Anleihe zu defordenden Förderungen betreffen außerordentliche Bedürfnisse des Reichsheeres, der Marine und der Reichsbehörden.

Endlich sei noch hervorgehoben, daß der Nettoüberschuss der Reichs- und Telegraphenverwaltung für 1900, nach Abzug der fortbauernden und einmaligen Ausgaben auf 37,2 Millionen, derjenigen der Reichseisenbahnenverwaltung auf 19,7 Millionen berechnet wird, während die Reichsdruckerei eine Mindererstattung von 44 864 M. (7 516 000 M. Einnahme, der Ausgaben im Betrage von 7 560 864 gegenüberstehen) haben dürfte. — Wegen der Verwendung überflüssiger Reichseinnahmen wird ein besonderes Gesetz ergehen:

Vom Kriegschauplatz.

Die Schlappe, die die Engländer am Mohren-Nil erlitten haben, muß eine sehr schwere gewesen sein, denn auch heute noch hat sich das englische Kriegsamt nicht dazu verleben können, die Verluste der englischen Truppen anzugeben. Anstatt zur Bezeichnung der Angehörigen ausführliche Verlustziffern mit den Namen der Gefallenen und Vermissten mitzuheben, erzählt das Kriegsamt der erregten Offenheit, daß der Bormannsche Lord Methuen jeden Morgen um 3 Uhr beginne, daß die englischen Truppen frischen Proviant kaufen, daß die Boeren nutzlos seien und daß in Kimberley Alles wohl wäre. Wie wäre es mit einer Botschaft für das englische Kriegsamt:

„Wanderer, kommst du nach London, so sage dorten, du hastest Uns hier liegen gesehen, Stift und Papier in der Hand!“

Der schwere Verlust der Flottenabteilung Methuens erklärt sich nach den eingegangen, sonst nichts Neues viedenden Presseberichten durch ein schweres Blankenfeuer, das die Abteilung auf Arbeits-, Gehäls- oder Lohnverhältnisse bezwecken, sollen den landesgesetzlichen Bestimmungen über das Vereins-, Veramtungs- und Versicherungswege nicht unterworfen sein, auch nicht dem großen Umfangsparagraphen oder den Sonntagsneben-Bestimmungen unterworfen sein. Arbeitgeber, welche Arbeiter an der Theilnahme an jenen Coalitions zu binden suchen, sollen dagegen mit Gesetznachricht bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Aus Ladysmith.

Der „Daily Mail“-Korrespondent Stevens in Ladysmith veröffentlicht sein Tagebuch vom 16. bis 20. November, das nichts enthält, was nicht schon bekannt wäre, unterm 19. November trägt er ein: „Herr Stark, ein Naturwissenschaftler, der eben ein Buch über die Auswirkungen des Kriegs veröffentlichte, stand in seiner Thür, als er plötzlich von einer Granate auf die Straße geschleudert wurde und ihm beide Beine abgeschnitten wurden. Er rief aus: „Sorge für meine Knochen“ und verschwand.“

London, 2. Dec. (W. T. B.)

Man meldet aus Frere den 28. November: Die Boeren versuchten die Brücke über den Tugelafluss bei Colenso zu sprengen, wurden aber durch englische Artillerie und berittene Infanterie gezwungen zurückzugehen.

Deutscher Reichstag.

Bonner parlamentarischer Mitarbeiter.

Die Sozialdemokratie hätte heute eine volle und ganze Niederlage erleiden können. Die Anträge, die sie den bürgerlichen Parteien vor die Türe geworfen hatten, waren schon in dem Augenblick verurtheilt, als sie bekannt wurden. Kein Mensch möchte sie entnehmen und auch wer noch so gern mit extremen Verherrlichungen spielt, schauderte vor der Leichtfertigkeit zurück, die in jedem Übermut die Dinge behandelte. Die Sozialdemokratie mußte das wohl selbst empfunden haben; es war wirklich so gewesen, wie Graf Posadowsky es netlich schrieb. In einer lustigen Nacht waren die Anträge erachtet, formuliert und gedruckt worden und am anderen Morgen hatte man sie den ersten Zeitgenossen präsentieren lassen. In diesem Moment mögen sie sich des pyramidalen Scherzes gefreut haben; aber als dann Abstimmung auf Abstimmung kam, da wird auch sie wohl eine leise Regung von Reue beschlichen haben, und in dieser Stimmung schickten sie heute den Abgeordneten Heinrich vorurtheilig ein seiner Kopf, dem ein gnädiges Schicksal eines mitnahm, das die meisten seiner Parteigenossen immer erjagen werden: Die Biergeschäfte gewöhnen und Nutzung. Aber heute mußte er sich vergebens. Er sprach nahezu anderthalb Stunden und wenn ein kluger und wohlerzogenen Mann die Aufmerksamkeit anderer Zeute solange in Anspruch nimmt, wird er manches Pauschal vorbringen. Aber bezeichnend war, daß er eigentlich mehr um die Sache herum redete. Das Agitatorische erzählte erst die Städte und Bäder und das war dazu die Schulde des Friedemann und Klinowitsch r. die nicht die vornehme Ruhe der anderen Fraktionen redner besaßen, mußtwilige Späte mit wenigen Sätzen und einer lästigen Handbewegung abzuwischen. So geschah es, daß ein Wort das andere gab. Dies hatte freilich kein Conservativer hervorgehoben, aber mutwillig waren sie doch. Herr v. Dreyen, der rühmlich bekannte Bepolmächtige für Mecklenburg, las ein ungernsichtiges Schriftstück vor, das in därrer Worte eine Einheitsordnung im Oosterrichterlande mit zweierlei Maß gemessen wurde: so für die Sozialdemokratie und gar nicht so für alle anderen Parteien. Und da erhob sich mit seinem Vorwörtern „Ja!“ Herr v. Kardorff und schwang die Arme und beglückwünschte die mecklenburgische Regierung zu ihrer Entschlossenheit. Das arme Mecklenburg und die schweineglücklichen Sozialdemokratien! Sie hätten heute eine volle und ganze Niederlage erleiden können, aber zum Schlus gewannen sie doch wieder die Oberhand. Nun so mehr, als auch der rechtsnationalliberale Herr Busing sich als rechtlich denkender Mensch auf ihre Seite stellen mußte.

Gewerbenovelle. — Der sozialdemokratische Antrag über das Coalitionsrecht. — Mecklenburg und die Sozialdemokratie.

114. Sitzung vom 1. December, 1 Uhr.

Die zweite Belehrung der Novelle zur Gewerbeordnung wird bei Artikel 9 vorgetragen und die Abschritte 1 bis 8 in der Commissionstafel angenommen.

Als Art. 9 beantragten die Abg. Albrecht u. Cen. (Soc.) die Einführung einer Art von Paragrafen, durch welche das Coalitionsrecht für Arbeiter erweitert werden soll. Vereinigungen und Verammlungen, die eine Einwirkung auf Arbeits-, Gehäls- oder Lohnverhältnisse beüben, sollen den landesgesetzlichen Bestimmungen über das Vereins-, Veramtungs- und Versicherungswege nicht unterworfen sein, auch nicht dem großen Umfangsparagraphen oder den Sonntagsneben-Bestimmungen unterworfen sein. Arbeitgeber, welche Arbeiter an der Theilnahme an jenen Coalitions zu binden suchen, sollen dagegen mit Gesetznachricht bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Abg. Heine (Soc.) begründet diesen Antrag und rechtfertigt die Einbringung damit, daß die Zulieferungsverträge feineswegs — wie man gesagt hat — todgeschlagen sei.

Es sei ja bereits angekündigt, daß die Vorlage wiederholt werden werde. Die ministerielle Berliner Correspondenz habe den Antrag als auf die Untertragung der Monarchie gerichtet, hingehobt. Wenn aber die Sicherung des Coalitionsrechts für die Arbeiter in dem Umfang, in dem es für Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1888 die Verordnung des Coalitionsrechts bestimmt habe. Mehr aber, als die Sicherung des Coalitionsrechts bestimmt habe, ist die Sicherung des Arbeitgebers, welche Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Söhne dieser Monarchie sehr schwere bestehen. Da höchst ungünstiger Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die De

— Neben das Ende des Khalifen im Sudan für den Schiffsverkehr gesperrt. Unter den Geschäftsmännern berichten mir u. a. die Herren Befehlshaberei der Südarmee erzählen, daß der Khalif, als er sah, daß es unmöglich sei zu einkommen, seine Eminre aufgefordert habe, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu sterben. Er habe jedoch ein Schiff auf den Boden ausgebreitet und sich seine Eminre zum Rechten und Linken, darauf gesetzt. Die Schiffe trafen seinen Kopf, sein Herz, den einen Arm und seine Beine. Seine Eminre und seine Leibgarde starben an seiner Seite. Die Truppen des Obersten Wingate's stürzten über den Khalif und die Eminre hinweg und Oberst Wingate lehrte erst zurück, um die Leichen zu suchen, als er die Meldung vom Tode des Khalifens erhalten hatte.

Neues vom Tage.

Gestrandet.

Eine von Hangesund kommende große Drigg ist auf den Gunnar-Fluss unweit Stavanger an der norwegischen Küste gestrandet. Von der aus 18 Mann bestehenden Besatzung sind 11 ertrunken.

London, 2. Dec. (Privat-Tel.) Der 700 Tonnen fassende Dampfer "Samon" von Hamburg nach Costa Rica unterwegs, ist auf den Hollands-Inseln gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen.

Die Welt.

Porto, 2. Dec. (Privat-Tel.) In den letzten Tagen sind drei Pestkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen.

Auch ein Beschied.

Von dem in Schenken in der Oberpfalz lebendig begrabenen Kind, das wieder ins Leben zurückgerufen wurde, haben wir bereits Mitteilung gemacht. Die "Münch. N. R." haben dem zufließenden & Bezirkssamt Kemnath telegraphisch um Aufklärung gebeten und folgerichtig eine Antwort erhalten: "Nach beiztsärztlichem Gutachten vor Beerdigung tot." Das ist natürlich; denn wenn das beiztsärztliche Gutachten dann gelautet haben würde, daß das Kind lebt, wäre es eben nicht begraben. Deshalb bleibt der Fazitum des Bezirkssatzes aber immer noch bestehen.

Mordthet eines Schülers.

Am Pest wird gemeldet: Der Schüler der siebten Gymnasiaklasse (Unterprima) Clemens Papp, Sohn eines reichen Gutsbesitzers, wurde vor einigen Tagen ermordet aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der eigene Cousin, Julian Papp, den Schüler ermordete, weil dessen Vater ihm ein Darlehen verweigerte.

Todesfälle.

Die Witwe des Physikers Hermann v. Helmholz, Anna v. Helmholz, die zum Leichenbegängnis ihres kürzlich verstorbenen Schwagers, des ehemaligen Landespräsidenten Freiherrn v. Schmid-Gabrielson, in Börsen aus Berlin eingetroffen war, ist dort plötzlich gestorben. — In Hildesheim starb der General der Infanterie Freiherr v. Rössing. — Der Director der Bank von Spanien starb gestern während eines Besuches des Finanzministers.

Im Duell gefallen.

J. Berlin, 2. Dec. (Privat-Tel.) Das Opfer eines Säbelduells ist der an der hiesigen Universität studirende Niemann aus Nordhausen geworden. Er erhielt beim Säbelduell so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Theater und Musik.

* Stadttheater. Die gestrige Aufführung der Supp'schen Operette "Gatinha" hatte das Haus nahezu bis auf den letzten Platz mit Freunden der heiteren Muse gefüllt, welche diese Gelegenheit gerne benutzten, den geschätzten Benefiziaten des Abends, Frau Jenny v. Weber, Beweise ihres Dankes für so manche grünzweite Stunde darzubringen. Unter der frischen, belebenden Leitung des Herrn Capellmeister Mandel ging das hübsche Werk sicher und flott in Scène, und da sich unsere besten Kräfte, insbesondere Freiherr v. Richter, welche die Partie der Lydia übernommen hatte, und Herr Kirschner als General Rantschoss, mit grossem Eifer und schönem Gelungen um eine gute Durchführung bemühten, so konnte es nicht fehlen, daß das Publikum alsdau in eine beifallslustige, animierte Stimmung kam. Frau Jenny v. Weber, die als bildhübsch, flotte Jenny aus Wladimir mit ihrem prächtigen Spiel immer an der Seite marschierte, wurde beim Austritt mit zahlreichen Blumenbouquets begrüßt und als der Vorhang zum Schluß fiel, begann sie nach alter, liegewordener Sitte, die Bühne in einem Blumenkranz und Vorbeeren in zu verwandeln, in welchem manches geheimnisvolles Päderich auf geschmacvollen Duft schien ließ. Für die geschätzte Kunstlerin wird der gestrige Ehrenabend wiederum einen hoherenrentlichen Beweis freundschaftlicher Zuneigung und Verehrung des Danziger Publicums gebracht haben.

J. Berlin, 2. Dec. (Privat-Tel.) Im Königl. Opernhaus ging gestern als Novität die Oper "Die Gräfe" von Johannes Doeber zum ersten Mal in Scène. Die Oper erlangt einen freudlichen äußerlichen Erfolg, der zum größten Theil der gelungenen Darstellung zu danken ist. Die Musik ist einfach und anspruchlos, entbehrt jedoch der Originalität.

Locales.

* Stabellau des Dampfers "Großer Kurfürst". Auf der Schiffsverkehrsstraße spielt sich heute ein Act ab, dessen Bedeutung weit über die Mauern unserer Stadt hinausragt. Wieder wurde ein gewaltiger Dampfer zu Wasser gelassen, der dazu bestimmt ist, die Verbindung unseres Vaterlandes mit den Vereinigten Staaten enger zu knüpfen. Auch dieser Dampfer beweist wieder, daß die Welt heute im Zeichen des Verkehrs steht und auch er wird dazu beitragen, daß die Macht Deutschlands auf der See verstärkt wird. Für uns Danziger hat aber der Stabellau noch die Bedeutung, daß er ein beredtes Zeugnis dafür bietet, daß unsere Industrie von hoher Leistungsfähigkeit ist und schon heute die gebührende Beachtung findet. Möge das gewaltige Schiff, welches den Namen des Begründers des modernen preußischen Staates trägt, viele und glückliche Fahrten zurücklegen, möge es dem deutschen Namen und unserer Industrie allezeit Ehre machen!

Die Schiffsbaupolitik hatte zu Ehren des Stabellau's heute Mittag reichen Glanzschmuck angelegt; vor dem Bug des gewaltigen Schiffskörpers erhob sich die feierlich geschmückte Tribune, von der aus der Taufakt vollzogen wurde, an einer langen Seidenstange hing die getrocknete Champagnerflasche, deren schäumender Inhalt später bei dem Taufakt auf dem Schiffsrumpf entlang rinnen sollte und Guirlanden zogen sich an dem Schiffe hin. Als Vertreter des Norddeutschen Lloyd war Herr Director Leist zu der Taufe hier eingetroffen, aus Elbland waren die Herren Commerzienrat Biese und die oberen Beamten der dortigen Werft anwesend. Von 11 Uhr ab begannen sich die nach Tauenenden zählenden Zuschauer auf der Werft zu versammeln, auch dröhnen am Hafen hörte sich die dichtgedrängte Menge des Ablaufens des Schiffes. Früchte 11½ Uhr wurde die Werft für das Publikum, 11½ Uhr wurde die Weichsel-Tonne gehandelt.

Neueste Nachrichten aus dem Russischen zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt. Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mittl. Mt. 3,95, feine Mt. 3,70, sehr feine Mt. 3,50, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Kugelsteine Mt. 4,20, 4,40, stark feine Mt. 3,82½, ver 50 Kilo bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mt. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Wolkensteine extra grobe Mt. 4,20, große Mt. 4,00, 4,05, mitt

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,
Schmucksachen aller Art,
gold. u. silberne Uhren u. Ketten
empfahl in großer Auswahl,
bekannt solider Qualität u. billigsten Preisen
G. Plaschke, Danzig,
Goldschmiedegasse 5. (2387)

Bisher-Unterricht erhältlich
grindl.
Otto Lutz. Hansthor Nr. 2. (6286)
Flöten-Unterricht erh. grbl. Otto
Lutz. 1. Höflich
a. Stadttheater Hansthor 2. (6287)
Clavier-Unterricht wird
Ansänger, wie Vorger-
schritten gewissenhaft u. leicht-
schnell erhielt Kohlengasse 3. 2.
Zu sprechen von 11-2. (6246)

Erfolgreiche
Beaufsichtigungsstunden
d. Gymn.-Lehrer Br. Grab. 66.3.

Königsberger
Handelslehr-Institut
von Büch.-Revisor Troedel
eröffnet mit dem heutigen Tage
hierelbst

Heilige Geistgasse 97, 1
Lehr-Curse für Herren und
Damen in

Buchführung,
einfach u. dopp. ital. u. amerik. form.
Corresp., Rechn., Kaufm. Rechn.
Kund., Tier- u. Schönheit;

Stenographie:
Syst. Stolze-Schrey, Gabelsbg.,
Schreiber;

Schreibmaschine
Remington Sholes Co. u. a. Syst.

Erprobte praktische Einzel-
Ausbildung für Concor.,
Cassa und Correspondenz

unter persönlicher Leitung.
Sehr massive Honorarprämie.

Beste behördliche u. fachmänn.
Empfehlungen und Referenzen
stehen mir zur Seite und bitten
um gegebenes Vertrauen 167406

Bücher-Rev. Troedel,
Danzig, Heil. Geistgasse 97. 1.

Capitalien.

Geld sofort in jed. Höhe auf
Schuldbitchein, Wechsel,
Lebensv.-Pol., Hypoth., Cassin,
Bürgs. erh. M. verl. Pr. Julius
Reinhold, Hainichen (Sa.) 7695

250000 Mark
erststellig per 15. April 1900 zu
vergeben. Krosch, Unter-
schmiedegasse 7. (2227)

Hypothek-Darlehen
auf ländl. u. städt. Grundstüden
per sofort u. später. Bedingungen
äußerst günstig. Prospect zur
Besichtigung. (1661)

Allgemeine Verkehrs-Anstalt
Berlin S.W. 12. Zimmerstrasse 27

7000 Mk. Mündelgeld.
findt zur 1. Stelle zu vergeben.
Näh. Frauengasse 45. pt. (67596)

Wer Theilhaber sucht oder Ge-
schäftsverkauf beabsichtigt, ver-
lange mein „Reflectanten-Ver-
zeichniss“. Dr. Luss, Mainzheim

(8060)

Bermittlung
von Bank-Capitalien
und Privatgeldern

die ersten und zweiten Stelle
für Danzig und Borkote, Ban-
gelder, Au- und Verkauf
von Grundbesitz, sowie allen
Versicherungsgesellschaften. (569)

Robert Philipp,
Danzig, Breitgasse 46, 2 Trp.,
Hypothesen-Bankgeschäft.

Geld Angebote erh. Darleh.
u. Creditlinie, sofort reell.
Man verl. Prof. v. Gade-
mann & Co., Münster II. (5234)

Es wird auf ein ländliches
Gut zur ersten Stelle (2368)

18 000 Mk. gesucht.
Off. unter 02368 an die Exp.
Suche auf m. neu erbaut. Grundst.

15 000 Mark
zur 1. Stelle, 9 Proc. vergünstlich.
Offert. u. 10 postlagernd. Otto.

500 Mark

Darlehen gegen 7% Zinsen
auf 2 Jahre sofort gefügt.
Off. unt. K 998 an die Exp. d. Bl.

6-8000 M. v. v. von Selbstdarl.
1. Januar 1900 aufse. Gej. 1. 67986

2 bis 3000 Mark werden
bei doppelter Sicherheit gelegt.
Offerten mit. L 13 an die Exp.

Capitalien in jeder Höhe
für erfältige Hypotheken vom
Selbstdarleher sofort gefügt.
Offerten unter L 15 an die Exp.

American-Dental-Parlor.
Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).
Künstliche Zahne unter
Garantie pro Zahne 2,-
Reparaturen 2,-
Crown and bridge work (Zähne ohne Platten),
zu entsprechend dienten Preisen.
Elektrischer Betrieb.

Dr. dent. H. Ruppel,
in Amerika approbiert Zahnsarzt. (1252)

Eine Rolle mit schwarz. Galmei
u. Seidenunter ist auf dem Wege
von der Passage bis Lastadie ver-
loren. Der chri. Kind. w. gebe,
dies. Lastadie 13, 1 Tr., abzugeh.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne

Plombe ^{ges.}
unter Anwendung der
neuesten elektr. Apparate
schwerlos. Zahnjochen

Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

(2573m)

Kaufmann
will sich thätig beteiligen mit
100 000 Mark.

Angaben. on Rudolf Mosse,
Berlin S. W., unt. J. G. 8915.

(2573m)

Sprechstunden

Privat 10-1, 3-6.

Poliklinik für Unmittelte

8-9. Vorm.

Laube,

prakt. Zahnsarzt,

Langgasse No. 15.

(2573m)

Achtung!

Johannes sendet i. lieb. Luise P.

einen herzlichen Sonntagsgruß

u. bittet um einen baldigen Brief.

J. L.

Uhsadel & Cie.,

Langg. u. Hauptstraße 18. I.

Vereau

für Vermittelung von

Hypothesen-Darlehen,

An- und Verkauf von

Grundstücken.

Macchweis von

Wohnungen, möbliert.

Zimmern u. Geschäfts-

Localitäten (2589)

C. F. 21

Bitte heute Abend 7 Uhr an

bestimmter Stelle.

Giu Wittwer,

Kaufmann, 30 Jahre alt, fachhol.

mit 2 Kindern, möchte sich b. ver-

heiraten. Kathol. Damen resp.

Wittwer im gl. Alter mit Verm.

belieben Öff. nebst Angabe nach.

Sehstärke, wonach m. Photo.

unter L 26 an die Exp. d. Bl.

18 000 Mark

zu 4¹/₂, 4²/₃, 5¹/₂, städt., 3. Stelle, v.

Selbstdarl. ne. Off. Unt. K 972.

3-10000 M. dir. zu verg. Off. K 997.

(2573m)

Verloren u. Gefunden

Verloren

am Donnerstag gegen 5 Uhr

Abends Abor Kohlenmarkt bis

Heil. Geistgasse ein schwärz.

Portemonnaie in Plat. verschl.

Inh. über 100 M. in Gold, mehr

ausl. Briefmarken. Abzug gegen

Belohnung. Zopf, Danziger

Straße 42a oder Fundb. d. Blg.

Polizeidirektion Danzig. (6754b)

Am Freitag e. f. Abzug. Herrenbr.

mit Kette gef. Abzug. Peterstr.

hinter der Kirche 8, 1 Tr. (6782)

1 kleines rothes Portemonnaie

von einem Haar, fertigt billige

E. Matthes, Langfuhr, Haupt-

straße 68. (6821b)

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet

u. gestickt Goldschmiede, 3, 2 Tr.

(7563)

Verloren!

Goldenes Armband

am Mittwoch Abend verloren

von der Brodbänkengasse bis

Dominikanwall. Gegen Belohnung

abzugeben Dominikanwall 13. 1.

(2573b)

gedruckte Vorlagen

zur Herstellung von Breit-

gasse bis Holzgasse verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Ed. Loewens, Langgasse 56.

St. Hund egid. Lfg. Brunsh. W. 1, 2

(2573b)

Verloren!

Goldenes Armband

am Mittwoch Abend verloren

von der Brodbänkengasse bis

Dominikanwall. Gegen Belohnung

abzugeben Dominikanwall 13. 1.

(2573b)

Verloren!

ein Jagdtasche

mit Inhalt ist verloren. Gegen

Belohnung abzugeben bei

Ed. Loewens, Langgasse 56.

St. Hund egid. Lfg. Brunsh. W. 1, 2

(2573b)

Verloren!

ein Jagdtasche

mit Inhalt ist verloren. Gegen

Belohnung abzugeben bei

Ed. Loewens, Langgasse 56.

St. Hund egid. Lfg. Brunsh. W. 1, 2

(2573b)

Verloren!

ein Jagdtasche

mit Inhalt ist verloren. Gegen

Belohnung abzugeben bei

Ed. Loewens, Langgasse 56.

St. Hund egid. Lfg. Brunsh. W. 1, 2

(2573b)

Verloren!

ein Jagdtasche

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.
Am Montag, den 4. d. M.
Abends präcise 8½ Uhr.
Generalversammlung
im Vereinslocal,
Bildungsvereinsh., Hinterg. 16.
1. Enrichten der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Wahl d. Geammtvorstandes,
4. Verschiedenes.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. (2560
Blum, Vorsitzender.)



Kriegerverein Borussia.
Dienstag, den 5. Decbr.
Abends 8 Uhr.
General-Appell
im Vereinslocal "Gambrinusshalle" Kettwigerg. 3.
Der Vorsitzende.
Schulz,
Landgerichts-Direktor u. Hauptmann d. L. (2603)

Danziger Zither-Club.

Damen und Herren, welche denselben beizutreten wünschen, werden gebeten sich zu melden bei **H. Foth**, Grabengasse Nr. 5, oder jeden Freitag Abend im Club-Local Hotel "Kaiserhof", H. Geitgasse 48.
Der Vorstand.

Sterbekasse

Brüderliche Einigkeit.
Sonntag, den 3. December,
Nachmittags von 3—6 Uhr,
Sitzung im Kassen-Local Tischergasse 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 M. an. Die Kasse zahlt 120 M. Begräbnissgeld und statuensmäßig freie Träger.
Der Vorstand.

Die Sterbekasse „Einigkeit“

zahlt Begräbnissgeld 150 M.
Sonntag, den 3. December,
Nachmittags von 4—6 Uhr,
Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassen-Local Brodbänkengasse Nr. 32 in den zwei Läden.
Der Vorstand.

Die Heilsarmee

Vorstadt, Graben 16, 1. Et.
Sonnt., d. 3. Dec., Nachm. 4½ Uhr:
Soldaten-Einreihung unter der Blut- u. Fenerfahne.
Kriegsarsenal wird vorgeleitet.
Abends 8 Uhr:
Jahresfest der Heilsarmee.
Jedermann willkommen. Eintr. 10 M.

Hochzeitne Streich- u. Blasmusik

empfiehlt zu Hochzeiten u. Böllenfest am Hochtag vro Mann von 3 M. an. Sonntags von 4 M. an. Morgenständen von 1 M. an. 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. Wischnowski, Danzig, Tobiasgasse 15, parterre.

Giebt es eine Auferstehung?

Und wie soll dieselbe vor sich gehen? In welchem Zustand werden die Toten wiederkommen, und in welcher Ordnung u. Reihenfolge wird ihre Erweckung geschehen?

Vortrag

Sonntag, Nachm. 5 Uhr,
Strandgasse 7, part.,
Niederstadt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Turn-Club Danzig

Dienstag, den 5. December d. J., Abends 9½ Uhr:

Familien-Unterhaltungsabend

im Saale der Concordia, Langenmarkt 13.

Vorher von 8—9 Uhr Besuch der Turnhalle (Königliches Gymnasium, Weidengasse) durch die Mitglieder und deren Angehörige. Um zahlreiche Beteiligung bitten

10 (2602)

Der Vorstand.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Experimental-Vorträge des Herrn Dr. Spies,

Director der Gesellschaft "Urania" in Berlin.

Mittwoch, d. 6. Dec., Abends 8½ Uhr:

„Flüssige Luft“.

Soweit noch Plätze vorhanden, werden Karten zu nachstehenden Preisen auch an Nichtmitglieder in der Buchhandlung von Theodor Berling, Gerbergasse 2 ausgegeben.

Für einen Vortrag: 1 M. 2½.

Reihe 8—12 M. 1,50.

Reihe 13—17 M. 1,00.

Für beide Vorträge: 2 M. 50.

Für beide Vorträge: 1 M. 50.

Bestellen Sie <

gefüllt ist ein Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten“

für Monat December

damit Sie sich durch ein Probe-Abonnement von der Reichhaltigkeit unseres Blattes überzeugen. Bei allen Postanstalten und Landbrieträgern nur 42 Pf. (von der Post abgezahlt) resp. 57 Pfg. (frei ins Haus).

Bei unseren Filialen und Austrägern monatlich nur 50 Pfg. frei Haus.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die „Danziger Neueste Nachrichten“ von jetzt bis Ende des Monats kostenlos zugestellt und den Anfang des laufenden Romans sowie unserem Winter-Eisenbahn-Fahrplan gratis nachgeliefert.

Literatur.

Waldraut. Von M. Müddiger. 9. Auflage. Brosch. 2,80 M. Eleg. geb. 3,60 M. Verlag der Buchhandlung des Vereinshauses zu Dößau. Unter allen Romanen von M. Müddiger ist „Waldraut“ am beliebtesten geworden. Die hohe Auslagenzahl ist wahrlich verdient, denn wir haben hier eine von den wenigen historischen Erzählungen vor uns, in denen sich Kenntnis und Verständnis der bestehenden Geschichtsperiode mit dichterlichem Gefühlungskreis paart. Einmal in der Erfindung, häufig in der Charakteristik, anschaulich in der Darstellung, ist das Buch von einer reizvollen Stimmung durchzogen, ohne daß diese stößt unlesbar vor drängt. Die Verlagsbuchhandlung hat eine besondere illustrierte Brachtausgabe mit einigen empfindlichen und technisch auszuführbaren Bildern von S. Strübe erschaffen lassen, die neben der einfachen Brachtausgabe sich als ein geübtiges schönes Geschenkwerk empfehlen.

Die von Landgerichtsdirектор Moienhof in Danzig bearbeitete, bei Gustav Röthe in Graudenz erschienene Ausgabe des „Bürgerlichen Gesetzbuchs“ mit gemeinfreundlichen Erklärungen ist innerhalb der Früh eines Jahres bereits in dritter, verbesserten und erheblich vermehrter Auflage (9.—18. Tausend) erschienen. Das Werk ist 1. Zt. von uns, wie auch sonst in der Sache und Tageszeitreife als eine vorzülliche Handausgabe des V. G. B. für den Inhalt des Gesetzes, namentlich auch dem Laien zugänglich macht, empfohlen. Die vorliegende dritte Auflage ist unter den bisher erschienenen Ausgaben des V. G. B. die erste, welche auch die Ausführungsgekte der fünf größten deutschen Staaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden) durch ausgiebige Hinweise in der Form von Marginalien berücksichtigt und in einem 112 Seiten umfassenden Anhange die für das tägliche Leben wichtigen Vorlesungen jener Ausführungsgekte nach dem amtlich publizierten Text der befreindenden Gesetzverkündigungen zum Abschluß bringt.

Eingegangene Bücher.

„Die deutschen Reichshäfen und das Zollabkommen mit den Niederlanden.“ Bericht, erstattet dem Altdutschen Reichstag am 30. August 1899.

Von Dr. Neumann-Groene. München, J. F. Lehmann. Preis 40 Pf.

„Los von Rom?“ Eine Studienreise nach Oesterreich. Von Max Ewerling in gefeld. Verlag von J. F. Lehmann. Preis 60 Pf.

„Wissenschaft, Glaube und Sozialpolitik“, eine physiologische und rechtsphilosophische Studie von Carl Günther. Amtsamtssatz bei dem Königlichen Landgericht in Arnswalde. Verlag von Georg Wattenbach in SW. 12 und Leipzig. Preis 1,50 M.

„Das Verfahren des Nachbargerichts bei Erbverhältnisersetzungen nach deutschem Recht.“ An Beispielen dargestellt von Marcus, Amtsgerichts-Verlagsbuchhandlung von Louis Marcus. Berlin SW. 61. Preis 80 Pf.

„Das Problem über die „Ges“ vom philosophischen gesellschaftlichen und sozialen Gesichtspunkte von Otto Cassavari, neuland Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg.“

„Das Richterlversfahren“, begründet durch physiologische Thatsachen und praktische Erfahrung. Allgemein verständlich dargestellt von Dr. med. H. Kattenbräcker. Preis 2 M. 50 Pf. Verlag Wilhelm R. Verlag, Berlin W. Wilhelmstr. 44.

„Der Selbstinstallateur elektrischer Haushalte“ von A. Hecht. Mit 63 Abbildungen und Voranträgen. Verlag Auker's Buchhandlung, Leipzig.

„Die Kraft der Welt“ Gravitation, Licht, Wärme, Magnetismus, Elektricität, thermische Kraft etc. sind sechzehn Erscheinungen der Kraft der Welt. Von E. Zahn.

Verlag von Otto Enslin, Berlin NW 6, Rosenthalstrasse 12.

„Beruf der deutschen Jungfrau im In- und Auslande.“ Von A. von Ellerbach. Boppo, Rudolf Weiberstadt.

„Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“ 20 Pf. pro Woche. Verlag von W. Dobach n. Co., Berlin Schlesischesstrasse 18.

Gdm. Notland. „Das Weib von Samaria“. Deutsch von Leo Schneider. Preis 2.— M. Paul Reubner, Verlag, Aalen a. N.

„Schönurige Rheinballaden“ von Hans Bräuer. Preis 1 M. Verlag von C. H. Grossi, Aachen.

„Nicolaus Lenau“. Von Staatsrat Dr. Sintenis in Dorpat. (Sammlung gemeinfreundlicher wissenschaftlicher Bräueräe. Herausgegeben von Rud. Birchom. Neue Folge. Heft 321. Preis M. 75.—) Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg.

„Neuer Sprachkunst und Sprachkunde“. Von Moritz Sternreiter. Sammlung gemeinfreundlicher wissenschaftlicher Bräueräe, herausgegeben von Rud. Birchom. Neue Folge. XVI. Serie, Heft 322. Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg. 1899. 8 Seiten. Preis M. 75.—

„The Naval Word book.“ Ein systematisches Wörterbuch nach neuerlicher Ausdrücke in englischer und deutscher Sprache von R. W. Thomas, Kiel und Leipzig. Verlag von Louis und Lüttich.

„Dante.“ Von Chr. Hönes. Dekan in Nürnberg. Sammlung gemeinfreundlicher Bräueräe, herausgegeben von Rud. Birchom. Neue Folge. XIV. Serie, Heft 323. Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg 1899. 104 S. Preis 1,50 M.

Berliner Modebrief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 1. December.

Die Mode will die Blousen außer Guss f. kein Jemand einer tonnähmenden Mode dame ist es möglich eingefallen, die Blousen nicht mehr schön zu finden, und schon laufen dunkle Gerüchte durch die Welt, die zum Sommer das gänzliche Verhünen der Blousen verhindern. Aber noch ist der Sommer weit, und in unabsehbarer Weise marzipaniert das große Heer der Blousen vor uns auf und präsentiert sich in all seinem Glanz, um uns zu zeigen: seht, so schön sind wir, so reich wollen wir Euch schmücken, und Ihr Undankbaren wollt uns von unserem Thron herabstürzen! — Schillernd und glänzend, gestreift, gemustert, gemalt,

von Bändchen umkraut, von Chiffon und Tülls verkleidet, mit Glittern bestückt, mit Spitzen verhüllt, von Hohlräumen durchquert, kommen sie in all ihrer Schönheit und ihrem Reiz, um uns den Abchied möglichst schwer zu machen. Und wir sind schwach und kaufen nunmehr drauflos, denn der Sommer ist weit und eh:

„Es gibt ja kaum etwas kostspieligeres als speziell die Taffetasblousen, die mit ihrem eitlen Glanz und ihrer Stoffe eine ewige Dauer zu versprechen scheinen und doch vergänglicher sind, als es selbst der Schönheit geziemt. Die einfache, bequeme Seidenblouse aus gestricktem Taffeta schlägt demnach in keinem Kleiderkasten einer Dame. Von weissem Bond heben sich die bald lila, bald hellblau, rot oder rosa getönten Stoffen glänzend ab und machen jede weitere Ausstülpung gänzlich überflüssig. Ein kleiner, in Hohlräumen abgenähter Klapptaschen aus weißer Seide führt auf den geübten Siegstragen zurück, oder ein hoher, schwarzer Sammettaschen mit hochstehendem Kragen und kleiner Schleife, durch deren Knoten eine Brillenstange gezogen ist, schließen die Blouse am Halse ab. Ein ganz schmaler, weisser Ledergürtel oder schwarzer Sammetgurt begrenzt die Taille. Die ärgsten Kontraste wirkt die Mode tüchtig zusammen, und doch findet sie durch irgend ein verbindendes Zwischenstück stets ein Mittel um alle Härten zu mildern. Ihre Lieblingscombination ist noch immer schwarz und weiß, und so hebt sich vom weissen Grund schwarzumrandenes Gitterwerk ab, das immer an den Kreuzungspunkten von einem Glitterchen oder einer wärmten Wachsperle zusammen gehalten wird. Auf einer Seidenblouse in harlem Kornblumenblau ist der tiefe, abgerundete Einsatz, an dem sich die Blouse zu dichten Falten gelegt auslässt, aus glänzender Liberty-Seide, über die sich manigfache Spitzen legen, so daß die äußerste Spitzenblume bis auf die blaue Seide fällt. Zu den Seiten dieses Einsatzes liegen, von der Schulter ausgehend, in schräger Spize tief auf die Taille herabfallend, zwei weißleidende Rövers, die mit blauer Seide abgesteppt und mit blauädelnden Blenden und winzigen blauen Knöpfchen garniert sind. Die Armelel weißen oben das typische Fältchenarrangement auf und sind am Handgelenk leichter im weiten Ausfallen in der Art der Nevers geschnürt. (Bild 1.)

Von dem allslängenden Grund einer weißleidenden Blouse haben sich in röhrlichen, ganz feinen Konturen ein gewebe Kleebänder sehr geschickt ab. Auch hier ist der runde Einsatz mit venezianischen Spitzen überlegt, die etwas breiter und kürzer gehaltenen Nevers, die sich über die Schulter hinwegsetzen und auch die Rückenmarkierung bilden, sind von

minzigen ziegelrothen Sammetbändchen eingefaßt. Zwischen den Querfalten, die den Einsatz vorn begrenzend, sich im Gürtel verlieren, sind gleichfalls mit Spangen bedekt und geben den Rahmen für den im weiteren Verlauf allzutun, nicht mit Spangen überlegten Einsat, über den sich drei Mal in Abständen je drei Sammetbändchen gewunden, die durch blühende Similiknöpchen gehalten werden. (Bild 2.)

Bei einer dritten, in sich gesetzten roten Blouse war mit Zubehörnahme von weißem Chiffon und Spitzen-Einsätzen eine sehr hübsche Wirkung erzielt worden. Ueber einen aus Einsätzen und Chiffonpuffen zusammengestellten Sattel legte sich in Baden gezeichnet, die Seite der Blouse, die durchweg in Querfalten abgenährt war. Das linke Borderthilf gleichzeitig in Baden gearbeitet, reichte bis seitwärts herüber und schloß sich dort, von Chiffonpuffen umrandt. (Bild 3.)

Sehr gern wählt man auch als Abschluß für kleine Bolans auf Blousen weißleidende gemalte Fräulein,

die durchaus nicht schwierig erscheinen dürfen, sondern ein leichtes krauses Gewebe zarter Seidenfäden bilden. Die breiten Seidenfransen, die in Bogen gearbeitet, mit angeknüpften Querfalten versehen, auch gern zu Garnituren verwendet werden, verlangen schwerere Stoffe, deren weichen Fall sie sich malerisch anfügen. — Für Gesellschaftsstilettien sind, so wie Seidenstoffe in Bezug kommen, die Moirés und die schweren, brochirten Stoffe bevorzugt. Schwarze Seiden mit weißen Blumenmustern wurden mir als Aller-neuestes empfohlen, ebenso Mervellens mit quipperartigen Durchlässen und einer glänzenden Liberty-Seide, durch deren ausgeschnitten kleine Quadrate sich farbige Sammetbändchen winden. Die ganze Moderichtung scheint sich zum Frühjahr den durchbrochenen Stoffen eben wieder mehr zuwenden zu wollen. All diese reichen Gewebe kommen den neuen Rockformen zu Gute, die mit ihren schleppenden Hinterbahnen den Eindruck der Eleganz erhöhen. Die neuesten Röcke sind ganz genau nach der Figur in Falten abgenährt, die unten in tiefe Tüten ausfallen. Andere Röcke umspannen eng die Hüften und bringen hinten ein Faltentheil, wieder andere sind ganz glatt, ohne jegliche Falten, sind unten erweitert und schließen mit einer leisen Neigung zu Falten den Boden. Geschnürt Röcke zeigen absteckende Sammeteinlagen, sind mit helleren Seidenfransen verbunden die ausgeschlagenen Theile des Überkleides mit einander. Steppereien sind noch immer ungemein beliebt und werden dies voraussichtlich auch noch eine ganze Weile bleiben, da auch die Frühjahrsmode diesen Schmuck bevorzugt.

Hertha v. S.



Fig. 1.



Fig. 2.

blau ist der tiefe, abgerundete Einsatz, an dem sich die Blouse zu dichten Falten gelegt auslässt, aus glänzender Liberty-Seide, über die sich manigfache Spitzen legen, so daß die äußerste Spitzenblume bis auf die blaue Seide fällt. Zu den Seiten dieses Einsatzes liegen, von der Schulter ausgehend, in schräger Spize tief auf die Taille herabfallend, zwei weißleidende Rövers, die mit blauer Seide abgesteppt und mit blauädelnden Blenden und winzigen blauen Knöpfchen garniert sind. Die Armelel weißen oben das typische Fältchenarrangement auf und sind am Handgelenk leichter im weiten Ausfallen in der Art der Nevers geschnürt. (Bild 1.)

Von dem allslängenden Grund einer weißleidenden Blouse haben sich in röhrlichen, ganz feinen Konturen ein gewebe Kleebänder sehr geschickt ab. Auch hier ist der runde Einsatz mit venezianischen Spitzen überlegt, die etwas breiter und kürzer gehaltenen Nevers, die sich über die Schulter hinwegsetzen und auch die Rückenmarkierung bilden, sind von

Gelegenheitskauf!

Passend für Weihnachts-Geschenke!

Durch einen äusserst vortheilhaften Einkauf in

Knaben-Anzüge und -Paletots

sind wir in der Lage, besonders schwere Qualitäten zu hervorragend billigen Preisen zu verkaufen. Der Einkauf, welcher persönlich an den maassgebendsten Fabrikplätzen der Confections-Industrie erfolgte, umfasst eine reichhaltige Auswahl in den geschmackvollsten Neuheiten und sind vorrätig:

Knaben-Anzüge von 1,75 Mk. an bis 20 Mk.

Knaben-Mäntel von 2,50 Mk. an bis 25 Mk.

Knaben-Paletots von 3,25 Mk. an bis 28 Mk.

Bei vorstehender Offerte wolle man nicht allein die Preise beachten, sondern wir bitten vielmehr, vor Einkauf sich jedes Stück in unserem Geschäft vorlegen zu lassen. Bei uns ist kein Kaufzwang und wird sich jedem bei Besichtigung unserer Confection die Ueberzeugung aufdrängen, dass sowohl **Schnitt als Ausführung** tadellos und unübertroffen ist.

Streng feste Preise.

(2548)

Umtausch auch nach dem Fest noch gestattet!

Deutsche Herren-Moden
Jah. Ewald Exner
Danzig
neben Hotel Danziger Hof

Kohlenmarkt 22.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(gegründet im Jahre 1870)

Berlin N. 24, Friedrichstraße 131 d, 1.
Reichsbank-Giro-Konto. Telephon-Amt III Nr. 1301.

Hoffnungslose Einlösung aller fälliger Coupons *et cetera* ebenso bei allen Emissionen von Wertpapieren, gleichviel auf welche Plätze. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Wertpapiere geschieht brieflich. Börsewochenberichte, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis. Beiratung aller in das Bankhaus einfliegender Geschäfte unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung. (2574 m)

Koffer u. Taschen in großer Auswahl

empfiehlt

Adolph Cohn Wwe., Langasse Nr. 1 (am Langasser Thor.)

Specialität: (2401)

Rindleder - Koffer und Taschen,
Christbaumschmuck in schönen Mustern.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
von

Schuhwaaren

in jeder denkbaren Art.
für Herren, Damen und Kinder
zum Selbstkostenpreise.

Tadellose selbstgefertigte Ware.
Günstige Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs an
Fussbekleidung jeder Art.

Fr. Kaiser, 20 Jopengasse 20. (2522)

Schon von 10 Mark an

lieferen ich gegen Nachnahme eine
hochfeine Violine, vorzüglich im Ton, ein guten Bogen, ein
Holz-Endnis mit Schloss, sowie
Reservebezug, Steg, Stimme. (2589)

für Mark 12., 15., 20. und 25. —

Erneuer liefern ich die allerfeinsten Concert- und Künstler-
Geigen in allen Preisslagen. Illust. Preisliste umsonst und
postfrei.

Man beselle direct bei

Otto Mehlhorn, Brunnöbra (Sachsen).

Neu!! Hübsches Weihnachtsgeschenk!

Gegen Nachnahme v. mir M. 3,20,
bei Vorraumzahl. 20 & billiger, ver-
sende franco. (2584)

Photograph. Taschen-Apparat
mit Platten, Courtpap., Entmischer,
Firriere *et cetera* nebst Anleitung u. Probebild.
Jeder kann sofort wunderliche Bilder
herstellen. Prakt. Apparat f. Schülern.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Versandgeschäft C. Schwarze, Hamburg, Neustr. 48.

Damen- u. Kinderhüte

Pelzbarettts, Pelzcolliers, Pelzmuffen, Pelzgarnituren, Federboas.

Künstl. Blumen u. Pflanzen

Muscheln u. Muschelsachen

empfiehlt billig in großer Auswahl

August Hoffmann, 26 Heilige Geistgasse 26. (2561)

Stoewer's Greif

Dank!

Zum Wohle aller Nerven-
leidenden sprechen wir hierzu
unsern innigsten Dank aus, der
allein Hrn. C. B. F. Rosen-
thal, Specialbehandlung ner-
vöser Leiden, München,
Bavariaring 33, gebührt, durch
dessen geschickte **briefliche**

Behandlungswise meine Frau
von ihrem se schon fast 1 Jahr
lang quälendem Nervenleiden,
wie nervöse Kopfschmerzen,
bald in der Stirne, bald in den
Schläfen, Schwindel, Gedächtnis-
schwäche, Ohrensaufen, Blut-
andrang zum Kopf, Drücken
im Magen, Brechreiz u. Rücken-
schmerzen, in kurzer Zeit befreit
wurde, u. können wir nur jedem
ähnlich Leidenden empfehlen,
die mit so geringen Kosten
verbunden, auf **brieflichem**

Wege leicht durchführbar Kur
bei Herrn Rosenthal zu ver-
suchen. (2523)

Adl. Blumenanbau, Neumünsterberg
(Oppr.) 19. Octb. 99.

L. Ehrlert
u. Frau.

Gummischuhe (65756)

werd. in 10 Minuten sauber und
billig reparirt in der Danziger
Schnellschuherei Hausthor 7.

Atelier für Vorzeichnungen
aller Art. (65806)

für Stickerien u. s. w.,
Monogramme
und Vergrößerungen.

L. Peters,
Heilige Geistgasse 6, 2 Treppen.

1-2 Herren können noch an
meinem Mittagstisch teilnehmen
Poggengau 76, 2 Treppen.

Gelegenheit
zum
Säbel-Contrafechten

gesucht. Offeren unter 02500
an die Expd. d. Blattes. (2500)

Wachjäger Hof und zu ver-
kaufen. Hinterm Lazareth 10, 1.

Special Geschäft

für elegante

HERREN & KNABENKLEIDUNG

Weihnachts-Ausverkauf

zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Winter- Paletots

fertig
jetzt nur 10, 12, 15, 18-25 M.
früher 15, 18, 20, 24, 36 M.

Jacket- Anzüge

eine Reihe fertig
jetzt nur 12, 15, 18, 20, 24 M.
früher 18, 22, 25, 30, 36 M.

Trau- Anzüge

fertig
jetzt nur 20, 22, 24, 30 M.
früher 26, 30, 35, 40 M.

Winter- Joppen

fertig
jetzt nur 6, 7, 8, 10, 12 M.
früher 8, 10, 12, 15, 18 M.

Hosen u. Westen

fertig
jetzt nur 3, 4, 5, 6-10 M.
früher 5, 6, 7, 9-15 M.

Winter- Jackets

fertig
jetzt nur 5, 6, 7, 8-10 M.
früher 8, 10, 12, 14-16 M.

Weihnachten

bindend.

Polyphon

Selbstspielende
Musikwerke.
zum Preise von
20 Mk. aufwärts

liefern gegen
Monatsraten
vom 8 Mk.
6 Monate
Garantie
Cataloge
grat.

Bial, Freund & Co.
Breslau

(649m)

Verkäufe

Eine bürgerl. Restauration
am Marktplatz ist umgehend
für 700 M. Anzahlung sofort
zu übernehmen. Offeren unter

3 an die Expd. d. Blattes.

Ein Pferd zu verkaufen
Dorothy Weg Nr. 7. (67196)

Barzer Kanarienvögel, vorzügl.
Röder, besond. gute Leichtflügler
zu verl. Blaibach 8, 1. (67826)

Junger Hund, gut dresseit,
rehrbarig, zu verl. Reitweg 14, 1.

Guter Winterhund, u. W. Zaf.
sind zu verl. Alst. Graben 56, p.

Schwarz 2-reihig, Gesellschafts-
ruck bill. zu verl. Holzmarkt 17, 1.

Neuer schw. Kr. Paletot auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterhund, auf
Schindler, Lenzki, Tobiasg. 21, 2.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Danzig, Langgasse 66.

Danzig, Langgasse 66.

Hervorragend wohlfeile Offerte für

==== Weihnachts-Geschenke. ===

Grosse gesonderte Special-Abtheilung für Damenkleiderstoffe in Seide, Wolle u. Waschgewebe.

Jede Robe in unserer beliebten hochelaganten Carton-Packung.

Haus- u. Küchen-Kleiderstoffe	in Reffel, Ging- sam, Barch. u. c.	Kleid 145. 180. 230	mt.
Noppen-Cheviot,	enorme Auswahl für Haus- u. Straßenkleider	Kleid 115. 140. 190. 235	mt.
Damentuch,	ungewöhnlich preiswerth, schwere Gewebe in allen Farben	Robe im Carton 265. 370	mt.
Cheviot, ganz Wolle,	besond. Gelegenheit, Dual. I u. II, marine, grün, bord, braun, schwarz	Robe im Carton 345. 420	mt.
Lodenstoffe ganz Wolle	in grauen, grünen u. modetarbenen Mélange. Außergewöhnlich haltbar.	Robe im Carton 2,65	mt.
Englische Neuheiten	in unüberschaubarer Muster-Auswahl von bestem Material hergestellt.	Robe im Carton 4,80	mt.
Matelassé Armure	hochelagantes Crêpe-Gewebe, reine Wolle, alle Farben	Robe im Carton 5,40	mt.

Loup-Frisé-Neuheit	sehr schönes Promenadenkleid in hellen Schleifen-Mustern	Robe im Carton 6,30	mt.
Kammgarn-Diagonal	gediegene einfarbige Stoffe, be- sonders zu empfehlen	Robe im Carton 7,80	mt.
Schwarze Fantasie-Neuheit	reine Wolle in glatt und gemustert, gute Qualität	Robe im Carton 4,55	mt.
SchwarzKammgarn-Crêpp	reine Wolle, schw. Qualität vorzüglich im Tragen	Robe im Carton 5,70	mt.
Schwarz Englisch Crêpp	reine Wolle, schw. grob-körn. Gewebe, 2 Qualitäten	Robe 6,60. 8,10	mt.
Ball-Neuheit	reine Wolle in allen modernen Lichtfarben, zart und duftig	Robe im Carton 3,30	mt.
Seiden-Stoffe	für Ball- und Gesellschafts-Roben für Blousen und Besätze	Meter 85 Pfg. 1,10. 1,40	mt.

Grösste Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

Schürzen.

Tändel-Schürzen	Stück 5 Pfg.
Tändel-Schürzen mit Einsatz	Stück 28 Pfg.
Tändel-Schürzen mit hochelg.	46 Pfg.
Wirtschafts-Schürzen	St. 25 Pfg.
Wirtschafts-Schürzen mit Abzel	Stück 58 Pfg.
Schwarze Damenschürzen	Stück 38 Pfg.
Schwarze seid. Damenschürzen	Stück 58 Pfg.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden	Gemdenrich m. 45 Pfg.
Damen-Hemden	Pa. Gemdenrich Vordergr. mit Spitze Stück 70 Pfg.
Damen-Hemden	Pa. Gemdenrich Achselfalte mit Spitze Stück 80 Pfg.
Damen-Hemden	Pa. Reinforced Stück 1,25 Mt.
Damen-Beinkleider	mit Spitze 75 Pfg.
Damen-Beinkleider	mit Hemden Stück 98 Pfg.
Herren-Hemden	Pa. Gemdenrich oder Dowlas Stück 75 Pfg. 1,00 Mt.

Winter-Handschuhe.

Handschuhe für Damen, Tricot mit Futter, 4 Knöpf	13 Pfg.
Handschuhe für Damen, Tricot, hochel. Ausstattung	28 Pfg.
Handschuhe für Damen, Prima Tricot, seidenelast.	38 Pfg.
Handschuhe für Damen, Prima Kammgarn, seide Ausstattung	43 Pfg.
Handschuhe für Damen, leichte Neuheit mit bunten Gaudrienen	55 Pfg.
Glacé gefüttert, für Damen und Herren, mit 1 und 3 Druckknöpfen	Paar 1,25, 1,50

Damen-Unterröcke.

Tuch-Unterröcke	für Damen, gleichm. voll garniert
Tuch-Unterröcke	für Damen, mit belieb. em Volant
Tuch-Unterröcke	für Damen, reich garniert
Velour-Tuchröcke	für Damen, reich garn. mit alle Farben
Moiré-Unterröcke	mit Flanell- hohem Volant
Seid. Unterröcke	in Auswahl von 3,40 Mt. an.

Damen-Blusen in Barchend, Flanell, Tuch u. s. w.
50, 68, 95 Pfg. 1,30, 1,80 Mt.

Blusen-Hemden sehr chic und gezeichnet
1,65, 1,80, 2,40, 2,80, 3,40 Mt.

Corsettes für Damen
Görperdress mit 8 Stäben 60 Pfg.
Pa. Dress mit Stahlstangen 90 Pfg.
Satin, Dress 1,20 Mt.
hochelag. 1,20 Mt.
m. 18 Stäben 1,45 Mt.
Prima 1,45 Mt.

bestes Fabrikat
Sollpfund 1,45.
Prima Qualität
Sollpfund 1,75.

Schulter-Kragen für Damen, Krimmer und Astrachan,
50, 80 Pfg. 1,10, 1,35 u. s. w.
Damen-Capes in Krimmer, Astrachan und Pelz,
2,40, 2,90, 3,50, 4,70 Mt. u. s. w.

Um mit meinem grossen Lager fertiger Waare
zu räumen verkaufe ich

Herren-Winterüberzieher die gekostet haben:
14, 16, 18, 21, 25, 30, 36 Mt.

jetzt für 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 Mt.

Herren-Winteranzüge die gekostet haben:
15, 18, 20, 23, 27, 30, 35, 38 Mt.

jetzt für 11, 13, 14, 17, 19, 20, 23, 25 Mt.

Moritz Bergbold Langgasse Nr. 73.

Neue Feigen

1 Pfd. 25 Pfg.
empfing und empfiehlt

W. Machwitz,

Danzig und Langfuhr.

(2094)

Specialbehandlung
ohne Operation u. Verästigung

Beingeschwüre

Krampfaderl, Salbfus, Flechte,
Lupus, Fisseln, Drüsen, Knöchen,
u. Gelenk., Hautfranz. u. Co. Heil-
er, ersola zweifellos. Ausw. v. Dr.
Carl Müller's Chirurg. Institut.

Otto Gör's, Langgasse 108, Arth.
Willmann, Neufahrwasser (7324)

Prämiert Berlin 1896. (1252)

Lenheit in Baumwollmischung

128 Pfg. Dametto 8 Pfg. sowie

zurückgesetzte Puppen

und Kostenpr. Tobiasg. 29. (6788b)



Zuckerkranke!

erhalten umsonst und
porto frei umfangreiche
Brochüre über sichere Be-
freiung von der

Zuckerkrankheit

durch Apotheker
O. Lindner, Dresden N. (2258)

2150

Dr. med. Schaper

homöop. Arzt und Spezialarzt für

Haut- und Harnleiden.

Frauenkrankheiten.

Auswärts brieflich.

Berlin SW. 46, Königgrätzerstr. 27.

(1662)

Heilung.

Leiste Garantie in chron.

besonders für Harnleiden,

oh. Beif. für oh. Empf. u. oh.

Quellb., Bla., Nierenleiden,

Schwäche, alle Haut- u. Frauen-

krankh. H. u. Heil. einz.

31 jähr. Erfahrung. (2038 in

Harder, Berlin, Gieserstr. 20

Ausw. br. Dis. u. m. gr. Erf.

Danzig, Langgasse Nr. 81.

Die „Braut des Jaren“.

Von unserem Wiener Correspondenten.

Wien, Ende November.

Carl Blasel, der letzte Vertreter des Wiener Thadäus-Komödien, hat dieser Tage sein fünfzigjähriges Schauspieler-Jubiläum gefeiert, als Director eines Tinel-Tangels, des „Colosseums“, eines Vergnügungs-Etablissements, das mit sehr viel „Pflanze“ auf einer wie es schien etwas wackeligen finanziellen Basis erstand, das sich jedoch seit der Direction Blasel rasch consolidirt hat. Blasel hat seiner Zeit als Director des Theaters in der Josephstadt ein schönes Vermögen erworben. Also galt er als ausgezeichnete Theaterdirektor. Er hat dieses Geld im Cafè-Theater binn wenigen Monaten verloren. Also verstand er wieder nicht das geringste von Theatertischen. Nur hat er das „Colosseum“ in Flor gebracht. Also ist er mindestens ein ausgezeichneter Chantant-Leiter.

Er versteht es in dieser Eigenschaft, sich Attraktionen zu verschaffen. Und von seiner neuesten, der „Braut des Jaren“, die am 1. December debütiert, will ich hier berichten, denn sie ist wirklich interessant, diese Städtchtheater-Diva, die sich Maria de Laborde nennen und auch so heißen soll.

Eine russische Tänzerin von allerdings ungewöhnlicher semantischer Schönheit, welche die gutmütigsten Beine vielleicht noch um einige Centimeter höher schwingt, wie ihre weniger auf acrobatische Kunstfertigkeiten derselben Kolleginnen, dabei von einer wilden Anmut, die hier und da zu plastischen Posen erstarzt. Das ist eben noch nichts Ungewöhnliches.

Die Tänzerin liegt nicht in ihren künstlerischen Leistungen, nicht in den Zuwelen, die sie auch, sowie seinerzeit die schöne Otero, zum Titel einer „Diamantentänzerin“ berechtigen würden und nicht in ihren etwas stark phantastischen Tönen.

Die schöne Missin, die jetzt mit einer Minimalpage von 10.000 Francs per Monat durchs Leben und durch alle Hauptstädte tanzt, wäre nämlich vor Jahren beinahe die morganatische Gemahlin des mächtigsten Herrschers der Welt, des Zaren Nikolaus, geworden.

Das ist die baare und histisch verbürgte Thatache, die vom Imperiale der Tänzerin mit unglaublichem Geschick, so scheinbar originell geschäftig ausgemacht wird. Der Titel seiner Reklame besteht nämlich darin, mit diesem Unzweck keine Reklame zu machen. Er thut sogar, als ob es ihm außerordentlich peinlich wäre, wenn man seine Clientin spöttisch-ehrfürchtigstoll die „Braut des Jaren“ nennet. Das macht die ganze Sache, die ja an und für sich nicht so seltsam wäre, erst recht mystisch und ausziehend.

Die üppige und nichtsbeherrschte Grazie Maria, die einer angesehenen Petersburger Bankiersfamilie entstammt, war vor 7 Jahren noch Ballerina am Kaiserlichen Theater zu Petersburg. Einer ihrer eifrigsten Bewunderer war der Erbe des mächtigen Scepters der Romanow. Ob er tatsächlich gewillt war, die Tänzerin zu seiner morganatischen Gemahlin zu machen, bleibt dahingestellt; die Details dieses Liebeshandels erfählen begreiflicher Weise nur eine einseitige und kaum unterlegene Vorstellung. Es gab ein gesellschaftliches Scandale in der Haupt- und Residenzstadt des Kaiserreiches und die dem ordentlichen Vertriebe der Dynastie so gefährliche Lola Montez wurde „verantlaut“, schlemmt eine ausländische Kurztreise zu unternehmen. Weicher Antrieb angewandten Mittel der Überredung gewesen sind, wurde nicht bekannt. Geld oder Androhung der Prügelstrafe?

Als die Tänzerin vor zwei Jahren im Cafè Chantant Kirovsky zu Petersburg gegen ein besonders hohes Honorar an ein Paar Abenden auftrat, hat sie es angehoben der Möglichkeit, eine Kugel in den Leib, oder doch wenigstens Peitschenhiebe zu erhalten.

Man wird also wohl damals, als sie von der Kaiserstadt und dem verliebten „Bärtchen Zar“ so „flüchtig“ Abschied nahm, mit überzeugungskräftigen Argumenten auch kaum Sparvien gewesen sein.

Um die Episode bleibt für sie jedenfalls eine schöne Erinnerung, die sich prächtig frischen lässt. Wer möchte sich nicht eine bachanische Tänzerin ansehen, die fast die „Braut des Jaren“, ja sogar die „Stiefgattin“ geworden wäre? Bedenkt wird diese romantische Geschichte aus der Vorzeit bei Bemessung ihrer sehr ansehnlichen Honorate mit in Rechnung gestellt. Hat sie doch schon für ein eumonatliches Gastspiel 30.000 Francs erhalten. Sie läugnet übrigens ein in menschenwerthes Vertröben in Varem zu besitzen, aber die Edelsteine, die sie trägt, wenn sie sie in der Paradeschau zur Schau austellt – bei den Productionen muss sie den Schmuck selbstverständlich ablegen – tragen sie selber auf über eine Million Francs. Das kann schon stimmen, denn der Schmuck ist herlich, wie die Fahlleute verichern, unzweifelhaft echt, und es entsteht nur die bange Frage, – ob er auch ihr gehört. Der Schmuck, in dem die südl. „Diamantentänzerin“ seiner Zeit erstrahlte, war auch von Juwelierein entlichen und er musste allabendlich nach der Production, mit einer äußerst beträchtlichen Leidetreib, regelmäßig von ihr dem Vertrauensmann abgetragen werden, der hinter den Kulissen auf Woche stand.

Die Toiletten der Cabronskaja, die für den Beruf wie für den Privatgebrauch sind nicht minder pompös und werden die Tänzerin zu einer Schenkwürdigkeit für die Damenwelt machen. 3000 Francs kostet eine der heruntergedrückten Capes und mehr als zehnmal so viel die große Staats- und Galarobe. Man sieht, die Dame, die ihren ständigen Wohnsitz in Paris hat, wo sie ein elegantes, kleines Privathotel besitzt, kann den Mangel größerer Brabekräfte glaubhaft entschuldigen. Sie will vermutlich demonstrieren, dass sie nur eine Gattin für einen besser stürzenden Potentaten wäre.

Auch in allem Uebrigem ist die Lebensführung der Chantant-Tänzerin eine äusserst feudale. Sie bewohnt eine Flucht von Appartements im ersten Stockwerk des Hotel Imperial auf der Ringstraße, das in Wien bekanntlich die Nummer Eins und das Wohnquartier der zahlungsstähigsten Fürstlichkeiten und Würdenträger ist. Im Hotel Imperial natürlich. Das Hotel Royal wäre ja nicht standesgemäß für die „Braut des Jaren“.

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser Correspondenten.

Paris, 20. November.

Es ist Winter geworden. Drausen weht eine kalte scharfe Luft, die Terrassen der Boulevards-Cafés sind nur noch dünn besetzt, im Boulogne-Gehölze werden unter den Kastanien sogar die Automobilspazierfahrer rarer und die kleinen Bänke unter den Schauspielern, Sängern, Malern etc. mehrten sich. Wenn mal die Presse anfängt, von allerhand Klatsch und Sensation – die Geschichten von der Campagne wider den Théâtre-Français-Leiter Jules Claretie, vom ehemaligen Linglück des Barons D. und von der neuen Käuferei zwischen dem Stern der „Scala“, Fräulein Bathys, und einer Concurseurin außerhalb des Concert-hauses – zu berichten, dann ist der Winter da. In diesem Winter ist das Gezänke in der Theaterwelt so entzündbar, als es an wichtigen Premieren geht, welche die Streitlust der Künstler und Kritiker ablenken könnte. In der That gab es auch schon eine solche matte Saison in vroherer Hinsicht. Und da eben die nahende Weltausstellung als allgemeiner Sündenbock dienen muss, heißt es natürlich gleich, sie ist es, die auch die Theaterzeit 1899/1900 verderbt. Es ist am Ende nicht viel Wahres daran; denn wenn wirklich gute, prächtige Erstlingswerke vorliegen, könnte ein tüchtiger Theatelleiter gar nichts Bescheidneres thun, als gerade jetzt damit herauszurücken. Der Winter über würden die Pariser viele Kosten machen, im Sommer bejorgen dann dies die Befürchtung des „großen Jahrmarktes“. Das Nebel steht also anderswo.

Vielleicht hatten die Autoren des drohenden Weltkriegs untergangs halber für unnötig erachtet, Kopf und Geist anzustrengen. Man ist hier zu Ende so abergläubisch, dass wohl ernstlich auch unter der geliebten Elise der Nation einzelne Leute an den Mumpitz vom Weltende glauben. Dem rücksichtigen Copiste liegt man es wenigstens nach. Allerdings hätte dieser längst nicht mehr begnadete Dichter doch kein Meisterwerk geschaffen, selbst wenn er Lust dazu gefühlt hätte. Auf jeden Fall ahmten in der Stadtstadt hunderte und tausende Personen erstaunt auf, als der fatale Termin glatt vorbeigegangen war.

Mit erneutem Eifer fürtzt man sich also jetzt in den Klassik und beschäftigt man sich mit den Tagesschauzeiten. In den vornehmsten Kreisen steht zur Zeit der Proces Luynes auf der Tagessordnung. Ein Angestellter der Tramwaygesellschaft, Gérard de Cavailion, verklagt nämlich den Herzog Albert de Luynes und dessen Schwester, die Gattin von Adrien Maurice de Noailles, Herzog von Aves, auf Rückzahlung von 20 Millionen Francs. Ein halsches Stimmen! und man begreift, dass sich das Geschwisterpaar Luynes mit Händen, Füßen und Aduokaten sträubt. Der Kläger stammt von dem reichen Mitter-Cavailion ab, der im Jahre 1842 testamentarisch eine Art Majorität errichtete, indem er sein Vermögen dem ältesten Sohne vermachte, unter der Bedingung, dass derselbe auch weiterhin stets nur an den Erstgeborenen fallen dürfe. Trotz dieser Klausel vermachte der Cavailion vom Jahre 1754 seinen Nachlass dem Hause Luynes, der einzige Nachkommen der Hinterfamilie Cavailion hat nun dieses Testamente ausgerufen und beansprucht die Rückgabe der Erbschaft mit Zinsen. Im Daubourg St. Germain regt man sich darüber ein wenig auf, schon aus egoistischen Gründen, oder doch wenigstens Peitschenhiebe zu erhalten.

Man wird also wohl damals, als sie von der Kaiserstadt und dem verliebten „Bärtchen Zar“ so „flüchtig“ Abschied nahm, mit überzeugungskräftigen Argumenten auch kaum Sparvien gewesen sein.

Um die Episode bleibt für sie jedenfalls eine schöne Erinnerung, die sich prächtig frischen lässt. Wer möchte sich nicht eine bachanische Tänzerin ansehen, die fast die „Braut des Jaren“, ja sogar die „Stiefgattin“ geworden wäre? Bedenkt wird diese romantische Geschichte aus der Vorzeit bei Bemessung ihrer sehr ansehnlichen Honorate mit in Rechnung gestellt. Hat sie doch schon für ein eumonatliches Gastspiel 30.000 Francs erhalten. Sie läugnet übrigens ein in menschenwerthes Vertröben in Varem zu besitzen, aber die Edelsteine, die sie trägt, wenn sie sie in der Paradeschau zur Schau austellt – bei den Productionen muss sie den Schmuck selbstverständlich ablegen – tragen sie selber auf über eine Million Francs. Das kann schon stimmen, denn der Schmuck ist herlich, wie die Fahlleute verichern, unzweifelhaft echt, und es entsteht nur die bange Frage, – ob er auch ihr gehört. Der Schmuck, in dem die südl. „Diamantentänzerin“ seiner Zeit erstrahlte, war auch von Juwelierein entlichen und er musste allabendlich nach der Production, mit einer äußerst beträchtlichen Leidetreib, regelmäßig von ihr dem Vertrauensmann abgetragen werden, der hinter den Kulissen auf Woche stand.

Die Toiletten der Cabronskaja, die für den Beruf wie für den Privatgebrauch sind nicht minder pompös und werden die Tänzerin zu einer Schenkwürdigkeit für die Damenwelt machen. 3000 Francs kostet eine der heruntergedrückten Capes und mehr als zehnmal so viel die große Staats- und Galarobe. Man sieht, die Dame, die ihren ständigen Wohnsitz in Paris hat, wo sie ein elegantes, kleines Privathotel besitzt, kann den Mangel größerer Brabekräfte glaubhaft entschuldigen. Sie will vermutlich demonstrieren, dass sie nur eine Gattin für einen besser stürzenden Potentaten wäre.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 3. December (1. Advent).

In den evangelischen Kirchen Collekte für das Krankenhaus der Barmerherzigkeit in Königsberg.

St. Marien. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius Brauner. Donnerstag Vormittags 9 Uhr. Abendgottesdienst Herr Diakonus Brauner. Freitag Abende 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eintritt 20 Pf.)

St. Nikolai. 10 Uhr Herr Consistorialrat Neustädt. (Moische: „Alles, was Eden hat.“ von Fr. Sider.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weing. (Diese Woche wie Vormittags) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Nikolai-Kirche Herr Antonius

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. December, Abends 7 Uhr:
Abonnement-Vorstellung. Passpartout C
Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen.

Egmont.

Trauerpiel in 5 Acten von Wolfgang von Goethe.
Musik von Ludwig Beethoven.
Regie: Franz Schleke. Dirigent: Heinrich Siehaupt.

Personen:
Margarethe von Parma
Graf Egmont
Wilhelm von Oranien
Herzog von Alba
Ferdinand, sein Sohn
Massenell
Richard
Silba | unter Alba dienend
Alfschen, Egmonts Geliebte
Ihre Mutter
Brackenburg, ein Bürgersohn
Soest, Arbeiter
Jetter, Schneider
Der Zimmermann
Der Seifensieder
Bugs, Soldat
Rugum, Invalid
Banjen, ein Schreiber
Erster | Bürger
Zweiter | Bürger
Dritter | Bürger
Volk, Bachen, Geselge. — Der Schauplatz ist in Brüssel.
Größere Pausen nach dem 2. und 4. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Sammelsitz für
Stiehpavire 250 L. — Ende gegen 10½ Uhr.

Sonntag, den 3. December, Nachmittags 3½ Uhr:
Fremden-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: August Mondel.

Personen:
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied
und Thierarzt
Marie, seine Tochter
Graf von Liebenau
Georg, sein Knappe
Aelbos, Mitter aus Schwaben
Dmentrau, Mariens Erzieherin
Brenner, Galtwirth und Stadingers Schwager
Ein Schmiedegesellen, Bürger, Bürgerinnen, Mitter, Herold, Knappen, Pagen, Volk. Orr der Handlung: Worms.
Im 2. Act: Walzer.
Arrangiert von der Ballermeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Baileul und dem Corps de Ballet.

Sonntag, den 3. December, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passpartout D.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der neue Bürgermeister.
Satyrischer Schwank in 3 Acten von George Zimmerman.
Regie: Hermann Meier.

Personen:
Wolter, Hotelbesitzer
Clara, seine Frau
Sidonie, beider Tochter
Güting, Apotheker
Dora, seine Frau
Antonie, beider Tochter
Schnauzer, Bürgermeister
Pamet, Polizeidienner
Beller, Provisor
Krüger, Weinreisender
Beier, Vorsteher der freiwilligen Feuerwehr
Schreier, Vorsteher der Liedertafel
Meier, Vorsteher des Männerturnvereins
Dreiter, Vorsteher der Schützengilde
Jank | jugendliche Bürgermeister
Greit | Candidaten
Kritz, Kellnerjunge
Erster Arrestant
Zweiter Arrestant
Bürger
Bürgerin
Vorher:
Grosses Tanz-Divertissement.

Arrangiert von der Ballermeisterin Leopoldine Gittersberg.
Dirigent: Richard Bartsch.
Nr. 1. Pas de Lorgneaux, getanzt von Frieda Ahrens, Elisabeth Lagrange, Paula Mühich und 6 Damen.
Nr. 2. Pas de Deux, getanzt von Pauline Gittersberg und Emma Baileul.
Nr. 3. Walzer und Schlussmarsch, getanzt vom gesamten Ballet Personal.

Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

Ende nach 10 Uhr.

Spieldienst:
Montag. Abonnement-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. Gänsehiesel. Schauspiel.
Dienstag. Abonnement-Vorstellung. P. P. A. Fidelio. Oper. In Vorbereitung: Rienzi. Große tragische Oper. — Die Wunderblume. Weihnachtsmärchen.

Schmuck-Waaren

Giussepe Cottini.

Hübsche Weihnachtsgeschenke

aller Art und Preislage. (2549)

Langgasse 26, 1. Etage, neb. der Post.

Gebrauchsfertige weisse, leinene Taschentücher

mit Monogramm gestickt, das Duzend Mf. 10.— im Carton. (1721)

August Momber.

(1721)

Walter & Fleck

Langgasse 78.

DANZIG.

Langgasse 78.

Montag, den 4. December
Eröffnung

grossen Weihnachts-Ausstellung

und des

Weihnachts-Verkaufs

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Sämtliche Waren-Abtheilungen weisen die letzten Saison-Neuheiten in prächtigen Sortimenten auf. Der Reichhaltigkeit der dargebotenen Auswahl entspricht **durchaus die Preiswürdigkeit derselben**, so dass selbst die weitgehendsten Ansprüche in jeder Hinsicht voll befriedigt werden.

Der Umtausch nicht gefallender Waren erfolgt bereitwilligst **nach dem Feste**.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Weihnachtskleider, enthaltend 6 Meter Stoff mit dazu passender Seiden- und Sammetgarnirung im Carton, das Kleid zu 150, 175, 2, 3, 4, 5 bis 8 Mk.

Christbaumschmuck

Größte Auswahl. Nur Neuheiten.

bei (2541)

F. Landmann jr.,

18 Breitgasse 18.

Neuheiten in hübschen Geschenken

und praktischen

Handarbeiten,

sowie sämtliche Stoffe und Materialien

empfiehlt zu billigsten Preisen (6934)

A. Schmidt, Jopengasse 56.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe ich mein neu eingerichtetes, reichhaltig sortirtes

Spielwaaren-Lager

ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Paul Liebert,

Langgasse Nr. 65, vis-à-vis der Post.

Herrliche Puppenpuppen

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

Hotel Danziger Hof. (2236)

Senden Sie nur Adresse

heis auf Lager. Damensalon, S. 400 reiche Part., auch Bild z. Ang.

Salon Kohlmarkt 24, vis-à-vis

<p

Kimberley-Diamanten.

Von Georg Buz.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht schon in wenigen Tagen wird das Schicksal des Diamanten-Edorados entschieden sein. Die Boeren werden gute Geschäfte machen, denn die Diamantengruben in Kimberley sind heutzutage die wichtigsten und reichsten in der ganzen Welt. Die Fundorte in Indien und Brasilien haben gegenüber den reichen Gruben in Südafrika, zu denen auch noch die Flutwälzerenien im Baal-Thal gehören, an Bedeutung erheblich verloren, wenngleich der brasilianische Diamant infolge seines Werts und prächtigen Feuers noch immer zu den edelsten und besten gerechnet wird, die man in der Welt findet.

Die bedeutendsten südafrikanischen Diamantengruben liegen nördlich vom Oranjerivier ziemlich dicht bei einander, in dem Quadrat, das von dem 28. und 30. Breitengrade begrenzt wird. Ungefähr die Mitte dieses Quadrats nimmt die Stadt Kimberley ein, und was an Diamanten in ihren Gruben gewonnen wird, beträgt etwa 90 Prozent der gesamten Diamanten-Ausbeute Südafrikas.

Erst seit der ganzen jetzt so außerordentlich wertvoll gewordene Landstrich eine wüste, erregungslose Gegend, bedeckt mit spärlichem Pflanzenwuchs und nur bewohnt von einigen genügsamen Boeren und Jägern, die mit knapper Noth ihr Leben fristeten. Aber als Diamanten gefunden wurden, änderte sich alsbald die Physiognomie. Zu wenigen Jahren strömte eine graue Menschenmasse zusammen, um die unverdächtigen Schäbe zu gewinnen, Handel und Wandel haben sich. Geiseln wurden geboten, die man früher nie dafelbst genannt hatte, — furcht, die Gegend, die zum Oranje-Freistaat gehörte, wurde von der Culur belebt. Und nun hielt es England an der Zeit einzuziehen: Am 7. November 1871 wurde in Kimberley die englische Flagge gehisst.

Schon im Jahre 1870 hatten die Engländer die weniger bedeutenden Diamantfelder am Baalfluss in der Nähe von Pniel und Barkly West in Besitz genommen. Begründet wurden diese Annexionen mit der Bedrohung, daß man unter der zuchtlösen Massen der Diamantgräber Gesetz und Ordnung schaffen müsse, in Wahrheit war es ein Gewaltstreit gegen den schwachen Oranje-Freistaat, der schließlich froh sein mußte, daß er eine Abfindungssumme von 1800 000 Mark erhielt. Das Anseenturke Gebiet wurde zuerst als selbstständige, seit 1880 aber mit dem Caplande vereinigte Colone Gríqualand-West erklärt und hat, wie alle englischen Kolonien, den zweifelhaften Vorzug gehabt, zum Besten des Mutterlandes ausgequartiert zu werden. Dem Oranje-Freistaat sind nur einige wertlose Gruben, Rossfontein und Jagersfontein, verblieben, die etwa 6 bis 7 Prozent der gesamten südafrikanischen Ausbeute an Diamanten liefern. Dazwischen der Stroll gegen den mächtigen Nachbar, der so schüttete von dem Recht des Stärkeren Gebrauch gemacht hat, noch heute unter den Männern des Oranje-Freistaats nicht erloschen ist, lehrt die Bereitwilligkeit, mit der sie sich im Kampfe gegen England zu den Boeren geschlagen haben.

Die ersten Diamanten in Gríqualand-West wurden im Jahre 1867 gefunden. Angeblich war es O'Reilly, ein wandernder Jäger, der in den Händen der Kinder des Boeren Jakobs einen glänzenden Stein bemerkte, den sie gefunden hatten. Er ließ ihnen sich geben und erfuhr von dem Mineralogen Dr. Gibson Atherton in Grahamstown, daß es ein Diamant sei. Nach anderen Berichten ist der glückliche Entdecker des Steins ein Boer, Schalk von Nieuwes, gewesen. Kurz und gut, der 21/2 Karat schwere Diamant wanderte im Jahre 1867 zur Pariser Weltausstellung, wo er allgemeines Aufsehen erregte, und gelangte alsdann in den Besitz des damaligen Gouverneurs der Capcolonie, Sir Philip Woodhouse, der ihn mit 10 000 Mark bezahlte. Auf dieselbe Weise, nämlich von dem Vater der Boerenkinder, schaffte O'Reilly noch einen zweiten Stein im Gewicht von 8 1/2 Karat herbei, der gleichfalls für 4000 Mark in den Besitz des Gouverneurs kam.

Die Sache sprach sich herum, die Boeren fingen an zu graben, und im Jahre 1869, also gerade vor dreißig Jahren, wurden die ersten Diamantlager in der Nähe von Pniel und Barkly West aufgedeckt. Nun strömten aus allen Gegendn hoffnungsfreudige Mitter des Glückes zu den Ufern des Oranje- und Baal-Flusses, um die Diamantensäfte zu haben. Man wußte die Diamanten aus dem Sande der Flüsse aus und machte sich später an die Grabarbeit, auch an den Ufern. Dann wurden im Jahre 1870 etwa 40 km südlich vom Baal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Boeren von Bof und hieß „Du Toit's Pan“. Man entdeckte sogar Diamanten in den Wohnhausmauern des hiedem Boeren. Die Farm Du Toit's Pan war die erste der vier Gruben bei der heutigen Stadt Kimberley. Die Diggers eilten zu Tausenden herbei, bemächtigten sich ohne weiteres

des Bodens und begannen zu graben. Der Borr von Bof war schließlich troh, als er seine Farm für 125 000 Mark einer englischen Gesellschaft verkaufen konnte.

Sehr bald wurde 1 km entfernt die Grube Balfontein entdeckt, dann auf der Farm des Boeren de Beer eine dritte Grube, welche den Namen „Old de Beer“ erhielt, und am 31. Juli 1871 dicht dabei als vierte die „Kimberley-Grube“, die reichhaltigste von allen.

Mit fabelhafter Schnelligkeit muchs die Stadt Kimberley als Centrum des Diamantendistrikts empor, zumal sie im Jahre 1885 durch eine Eisenbahn mit der Capstadt und dann durch eine solche mit Port Elizabeth verbunden wurde. Sie hat jetzt gegen 35 000 Einwohner. Zwei englische Mellen weithin von ihr entstand noch die Stadt Beaconsfield, die jetzt etwa 13 000 Einwohner hat. Gleichzeitig mit der Kimberleygrube wurde, 80 englische Meilen entfernt, bei Fauresmith, die Jagersfonteigrube entdeckt. Ferner kommt noch in Betracht die Koestfonteigrube am Kieriver. Diese sechs Gruben und die Wölkereien in und am Baalfluss sind die Fundstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge südafrikanischer Diamanten liefern.

Die Gruben wurden in Körzellen von je 9,45 Meter Länge und Breite gebohrt, welche man Claims nannte. Die Kimberleygrube besaß die wenigsten, nämlich 331. Die Grube Du Toit's Pan die meisten, und zwar 1420. Ost hatte ein Claim ein halbes Dutzend Besitzer. Anfangs war Tagebau, dann mußte man zum Tiefbau weichen. Man holt jetzt die Diamanten aus dem genannten Blue Ground in Tiefe von 200 bis 400 Metern heraus. Der Blue Ground ist ein Tuff, aus dem man die Diamanten mit Hilfe von Majowinen auswaschen muß. Ist der Tuff aber zu fest, um sofort ausgewaschen zu werden, so gelangt er zunächst in die sogenannten floors, wo er in dünnen Lagen auf der Erde ausgebreitet wird und infolge der Witterungseinflüsse verwirkt.

Dieser ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, daß an Stelle der einzelnen Besitzer der Claims verschiedene Gesellschaften getreten sind, unter denen die bedeutendste und amächtigste, The De Beers Consolidated Mines Limited ist, welche im Jahre 1880 mit einem Capital von 2332 170 Pfund begründet wurde. Ihr gehören jetzt fast sämtliche Claims in allen Gruben, so daß sie die Produktion und den Preis der Diamanten vollständig in ihrer Hand hat.

Charakteristisch für die südafrikanischen Diamantenschiebe ist, daß sie eine Menge großer und größter Steine bietet. In den dreißig Jahren, da man dort Diamanten gewinnt, sind mehrere große Steine gefunden worden, als in Indien während eines tausendjährigen Betriebes. In Brasilien sind größere Diamanten so selten, daß man bei der Slavenemancipation dem Slaven, der einen siebzehnjährigen Stein gefunden hat, reich bescherte und in Freiheit setzte. Hingegen sind in Südafrika Steine von 50 bis 100 Karat so häufig, daß sie gar kein Aufsehen erregen. Der größte Diamant, der bis jetzt gefunden wurde, stammt aus der Grube Jagersfontein. Das Fundjahr ist 1893. Er ist ein Stein feiner Qualität und wiegt 97 1/2 Karat. Einem größeren Diamanten hat man bisher nirgends gefunden. Aus eben derselben Grube wurde auch ein prachtvoller Stein von 655 Karat hervorgeholt, ferner ein solcher von 600 Karat, der aber von schlechter Weichheit ist. Die Kimberley-Grube gab im Jahre 1892 einen Stein von 474 Karat, der nach dem Schluß eines Brillant von 200 Karat lieferte. Auch die Wölkereien haben große Steine gespendet, unter ihnen ein Stein mit 288 Karat Gewicht.

Der Gesammtbetrag an Diamanten in Südafrika von dem Jahre 1869 bis jetzt mag sich auf rund 70 Millionen Karat im Werte von 100 Millionen Pfund Sterling oder zwei Milliarden Mark belaufen. Diese 75 Millionen Karat entsprechen einem Gewicht von 15 500 kg oder 310 Centnern à 50 kg. Sie lassen sich bequem in einer Kiste von 2,60 m Länge und Breite und 2,00 m Höhe unterbringen. Zwei solcher Kisten würden sehr wahrscheinlich genügen, um sämmtliche Diamanten aufzunehmen, die man seit tausend Jahren auf der Erde gefunden hat.

Selbstverständlich sind die Capdiamanten nicht alle von der selben Sorte. Der Londoner Juwelier Edwin W. Streeter, einer der besten Diamantennarren der Zeit, unterscheidet nicht weniger als 22 Sorten. Die höchsten sind die rein weißen völlig farblosen, und die blauweißen. Einige zwei Prozent aller südafrikanischen Diamanten mag zu dieser feinsten Sorte gehören. Bezeichnet für die meisten weißen Capsteine ist, daß sie einen Stich ins Gelbliche oder Grünliche besitzen, der mehr oder weniger deutlich sichtbar ist. Gemeinhin kann ihn aber nur das scharfe Auge des Juweliers entdecken. Am meisten kommen die schönen lichtblauen Steine vor, hin und wieder findet man auch durchsichtige, dunkelbraune bis schwarze Steine, die als Trauerstein sehr geschätzt sind. Die trüben, schlechten und rissigen Steine, die man findet, werden als Bart bezeichnet und nicht geschlossen, da sie fast wertlos sind.

„Nein, Votiv, das könnte ich nun nicht mehr!“ entgegnete er, sie fast angstvoll an sich ziehend, „wenn ich Dich jetzt hingeben müßte, Mädchen, ich glaube, ich erholte mich niemals von dem Schlag, aber Dein Vater —“

„Ich wollte es Dir auch garnicht ratzen,“ lächelte sie glücklich, „und Papa — das las meine Sorge sein!“

„Glaubst Du, daß er einwilligen wird?“

„Gleich vielleicht nicht, aber ich werde ihn schon überzeugen, daß ich gerade Dich und keinen Anderen will, daß gerade Du mir zu meinem Glück fehst!“

„Das gebe Gott! Aber noch eine Bitte, Votiv! Gönne mir Zeit, ich kann jetzt nicht bei Deinem Vater um Dich werben, er hätte ja volles Recht, mir die Thür zu weisen! Wenn ich mein Cramen gemacht habe, wenn ich etwas bin, dann erfüllt kann ich um sein Liebtestes bitten, bis dahin las uns schweigen!“

„Aber gewiß, Du lieber, thörichter Mensch,“ lächelte sie glücklich, „mir wird es ein ganz besonderes Vergnügen machen, auch einmal ein Geheimnis zu haben und noch dazu ein süßes!“

„Sein Geuer, keine Kohle kann brennen so fein,“

„Als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß!“

summierte sie, an ihn geschmiegt, mit halblauter Stimme und schlang dann wieder beide Arme um seinen Nacken und zog seinen Kopf zu sich nieder.

„Küss mich, Constantin, küss mich,“ flüsterte sie leidenschaftlich, „Du verstehst das so wunderbar, daß man nimmt, nummer mehr damit aufzuhören möchte!“

Und Constantin Sergejewitsch ließ es sich dieses Mal nicht zwei Mal wiederholen.

So vergingen ein paar glückliche Minuten; erlief das Klappern von Messern und Gabeln und Tante

als Arbeitsträger werden in den Gruben hauptsächlich Kaffern und sonstige Schwarze verwendet. In Kimberley mögen in den Gruben etwa 14 000 Schwarze und nur 2000 Weiße arbeiten, und zwar diese meist aus Afrika. Der Lohn beträgt 80 bis 150 Mark für weiße Arbeiter pro Woche und 25 bis 30 Mark für schwarze Arbeiter, jüden noch in steier Wohnung, Holz, Wasser und ärztlicher Behandlung.

Als Arbeitsträger werden in den Gruben hauptsächlich Kaffern und sonstige Schwarze verwendet. In Kimberley mögen in den Gruben etwa 14 000 Schwarze und nur 2000 Weiße arbeiten, und zwar diese meist aus Afrika. Der Lohn beträgt 80 bis 150 Mark für weiße Arbeiter pro Woche und 25 bis 30 Mark für schwarze Arbeiter, jüden noch in steier Wohnung, Holz, Wasser und ärztlicher Behandlung.

Der Kampf um die Gesundheit. So heißtt sich eine der bekannten Familienzeitung, „Das Buch für Alle“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) gegenwärtig erreichende Artikelfreiheit, deren Aufgabe es natürlich ist, den Arzt zu erregen, die vielmehr das Ziel im Auge hat, das Verständnis von den Wesen der hauptsächlichen Krankheiten und der zu erreichenden Maßnahmen zu erleichtern, des Arzt in seiner Tätigkeit zu unterstützen und dem Kranken und seiner Umgebung in zweifelhaften Punkten Rat und Auflösung zu geben. Bis jetzt wurden die Abdrucke „Am liebsten“ (Heft 6), „Wie pflegen wir unsere Krankheiten?“ (Heft 8), „Verdauungsbeschwerden“ (Heft 9) veröffentlicht.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Autofahrts und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls höchst illustrierte Artikel über den reizvollen Schneiderspazier „Kaiser Wilhelm der Große“, daneben ist auch der naturwissenschaftlichen Säktern des neuen Jahrhunderts ausgewiesen, und sind besonders die Ausläufe über den Kort, die Rotationsdauer des Kortes, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachstum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswert. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mitteilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beziehen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Hefts der verdienstlichen Reihe „A. Hartleben's Verlag, Wien, die wir mit gutem Gewissen unsern Lesern empfehlen können.

Der Stein der Weisen. Heft 6 der beliebten Halbmonatsschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstrasse 113. 2. Verkaufslocal: Berlin, Markgrafenstrasse 49. 3. Verkaufslocal: Köln a. Rh., Hohestrasse 38. Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslocal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Musterzimmern, u. zwar: Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es wder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht werde. Als besonderer Gelegenheitskauf meiner Special-Fabrikation empfehle ich zu einem billigen Preise unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnitzt. Speisezimmer-Mobilier mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eich. Stühlen und Servitische für 350 Mk. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Servitische für 450 Mk. Compl. Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneele mit Decorationen für 300 Mk. Elegant Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portières, Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangirt.

Über 1400 Referenzen von Offizieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

(7671m)

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Permanente
Puppen- und Spielwaren-
Ausstellung
Gr. Scharmachergasse 8, I. und II. Et.
en gros. B. Sprockhoff & Co. en detail.
 (1760)

Huch-Stoffe! **Erstklassige Fabrikate!** **Muster an Private frei!**
 Zurückgesetzte Stoffe spottbillig!
F. SÖLTER & STARKE
 Altestes Tuchversand-Haus gegr. 1781.
 Schweidnitz. i. Schl.
 Ausgabe von Anerkennungs-Schreibes.
 (5611m)

Loos-Preis
 Nächsten Donnerstag beginnt die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie (7.-13. December). Es gelangen zur Verloosung **8000 Gewinne** dabei ein Hauptgewinn im Werthe von **50,000 Mark**. Die Looses werden auch als **Ansichts-Postkarten** (gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten das Stück **1 Mk.**, II Stück = **10 Mk.**, III Stück = **25 Mk.** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.). Looses und Loos-Postkarten (auf Wunsch mit den verschiedenen Ansichten) sind zu haben durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar sowie **Leo Wolff**, General-Königsberg i. Pr., in Danzig durch **Carl Feller**, Lotterie-Comtoir, Theodor Berling, Gerbergasse, Hermann Lau, Musikalienh. A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Weihnachts-Ausverkauf
 der
Corsetfabrik D. Lewandowski, Hollieferant,
Langgasse 45.
 Dem Ausverkauf sind unterstellt: Grosse Posten zurückgesetzter Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter **Corsets, Mieder, Reform- u. hygienische Corsets, Modell-corsets, Muster u. die in d. Schauensteuer gelittenen Corsets.** Einen Posten Jupons und Ball-Corsets ausnahmsweise billig zum Ausverkauf. NB. Die Ausverkaufswaaren sind apart ausgelegt und jedes Stück mit Ausverkaufspreis verzeichnet. (2411)

Fahrrad-Unterricht
 unter bewährtester Anleitung. **Eur. 10,-.**
W. Kessel & Co.,
 Langfuhr,
 Markt Nr. 62.
 Danzig,
 Hundegasse Nr. 89.
 Zoppot,
 Seestraße Nr. 7.

Elegante Fracks
 und **Anzüge**
 12s. verliehen
 Gasse 36.
 Special (928m) Gummiwaren-Haus
 Sämtl. Gummiwaren
 Preislisten gratis u. froh
 Berlin C. Rosenthaler
 (65086) (747)

Specialität:
 Tricotagen
 Strümpfe
 Handschuhe

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaren - Manufactur,
 Danzig, Langgasse 13.

Specialität:
 Kinder-Confection.
 Fantasie-Artikel.
 Strickwollen.

Zu Weihnachtsbescherungen empfiehle mein großes Lager praktischer Artikel, welche sich durch ihre außerordentliche Preiswürdigkeit vorzüglich zu

Weihnachtsgeschenken für Dienstboten, Arbeiter und Kinder,
 wie auch für Wohlthätigkeits-Vereine ganz besonders eignen:

Artikel für Männer:	Artikel für Frauen:	Artikel für Kinder:
Gefrickte Westen von 2,00-5,00 M.	Gefrickte Taille mit Gütern von 3,00-5,00 M.	Gefr. Westen f. Mädel. von 0,90-1,50 M.
Starke patent gef. Jacken von 1,70-3,50 M.	Gefrickte Unterjassen " 0,85-3,00 " Gefrickte Unterjacken " 1,40-3,00 "	
Wolljaden, sehr dauerhaft, von 2,25-3,50 M.	Starke Brinckleider " 0,95-2,00 " Wolljaden " 1,25-2,00 "	
Tricot-Unterjassen " 0,95-3,00 " Tricot-Unterjachten " 0,85-2,00 "	Wollene Krägen " 1,75-4,00 " Tricot-Unterhosen " 1,00-2,50 "	
Tricot-Unterweinleider " 1,00-3,00 " Gewebe Halsbücher " 0,30-1,50 " Capotien und Handtönen zu billigen Preisen.	Blüsch u. Alstrachan-Krägen " 1,25-5,00 " Gefrickte Unterhosen " 1,40-3,50 "	
Gewebe Halsbücher " 0,30-1,50 " Wollene Chales " 0,40-2,00 " Wollene Kopftücher in allen Farben.	Unterhöfe " 0,70-2,00 "	
Wollene Chales " 0,40-2,00 " Halbied. Halsbücher " 0,65-1,25 " Starke gefrickte Unterhöfe von 1,75-3,00 M.	Wollene Mützen " 0,30-1,50 "	
Halbied. Halsbücher " 0,65-1,25 " Wollene Pulswärmer " 0,30-0,60 " Starke gewebte Unterhöfe " 1,80-3,00 "	Wollene Chales " 0,15-1,00 " Wollene Röcke " 0,20-0,60 "	
Wollene Pulswärmer " 0,30-0,60 " Gefrickte Soden " 0,30-1,00 " Gefrickte Hosen " 0,35-1,00 "	Wollene Pulswärmer " 0,20-0,50 " Füllchen " 0,75-2,00 "	
Gefrickte Soden " 0,30-1,00 " Starke gefr. Handschuhe " 0,60-1,50 " Gefrickte Strümpfe " 0,45-1,25 " Gefrickte Strümpfe " 0,20-1,00 "	Gefrickte Strümpfe " 0,40-1,00 "	
Starke gefr. Handschuhe " 0,60-1,50 " Baumwollene Aufsächer- und Diener-Hand- schuhe Duzend " 4,00-6,00 " Hausschürzen, mit und ohne Latz, nur gute Qualitäten von 0,45-3,00 "	Winterkleidchen " 1,50 "	
Hosenträger " 0,50-1,00 "	Muff " 0,40-1,00 "	

Haltbare Strickwollen, weißt und gefärbt, von 1,55-3,00 Mk. per Pfund. Bei Abnahme von $\frac{1}{4}$ Duzend in gleicher Größe und Qualität bei sämtlichen Artikeln Preisermäßigung. Auswärtige Aufträge von 20,00 M. an postfrei.

Heussi's **„Tannenzapfen“** (2448)
 Modernste Christbaumfülle. Das Licht wird in die Tüll eingedreht! Der „Tannenzapfen“ wird nicht, wie alle anderen Baumfüllen, mit seinem intern, sondern mit seinem oben Theil an den Zweig gesplemmt; der Schwungspitze liegt daher unmittelbar auf dem Zweige, während er bei allen anderen Baumfüllen sich in der Luft liegt; die Bäume können daher selbst auf den dünnen Zweigen nicht schief fallen und nicht tropfen. Die kleinsten Bäumchen verbrennen ganz, branchen nicht ausgescustet zu werden. Preis: Duzend 2 M. Verlangt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstrasse 4

In Danzig bei **H. Ed. Axt, Langgasse 57.**

Oehmig-Weidlich Seife von **C. H. Oehmig-Weidlich** Zeitz Seifen- und Parfümerie-Fabrik. Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife. Große Ersparnis an Zeit und Arbeit. Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen. Warnung vor Nachahmungen. Da minderwertige Nachahmungen im Lande vorkommen, beachte man genau, dass jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt! Verkauf in Original-Paketen von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pf. -Pakete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken. Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich. Zu haben in Danzig, Neufahrtwasser, Languhr und Zoppot in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. (6598)

Vertreter: **Alb. Rob. Wolff in Danzig, Heilige Geistgasse 94.**

Gratis erhält beim Kaufe von **PALMIN** jede Hausran u. Köchin unsre berühmten Kochrezepte. Palmin ist garantirt reine Pflanzenbutter, für Magenleidende das zuträglichste Speisefett. 1 Pfund Palmin à 65 Pfg. à $\frac{1}{4}$ Pfund Butter. Niederlagen: J. C. Albrecht, F. Bechler, D. A. Bertram, A. Burandt, Gebr. Dentler, A. Endrucks, A. Fast, B. Frankewitz, F. Groth, H. Helfer, Albert Hermann, W. Hintz, G. Josephsohn, J. Israelski, A. Kirchner, Hugo Köhler, C. Köhn, V. L. v. Kolkow, Julius Kopper, Herm. Krawatzki, A. Kurowski, M. Lindenblatt, Paul Machwitz, Gustav Mader, August Mahler, C. Neumann, A. Pawlowski, F. Pawlowski, Otto Pegel, C. R. Pfeiffer, Alfred Post, Gustav Freschke, Carl Radatz, Th. Radtke, E. Ruttkowski, A. Schmandt, R. Schramm, Hugo Schröder, Georg Schubert, A. Schulemann, Kuno Sommer, Richard Utz, J. O. v. Wierzbicki, A. Winkelhausen, Paul Zimowski, H. E. Fast, Oliva, Paul Schubert, Oliva.

Ueberraschung und Freude am Weihnachtsfest erregen meine, jedes Jahr mit grosserem Beifall angenommenen Kästchen für Glas-Christbaumsschmuck. hoch. Sortimente: 29 St. 200 St. od. 115 St. eicht. 300 St. od. 150 St. 150 St. od. 75 St. 1 fein. gross. Eng. m. bew. Glasfette u. z. Weiterempfehlung füge 1 Carton ekt. fein. Glasvögel mit bew. Flügeln gratis bei. Sorgfältig verpackt, gegen Einsendung von M. 5,- (Nachm. 5,50 franco). Doppelkiste enth.: 2 Sortimente nebst 2 Engeln und 2 Carton. Vögel gegen Einsendung von M. 9,50 (Nachm. M. 9,80 franco). Kästen zu M. 10, 15, 20 u. a. f. L. Greiner Sohn jr., Lauscha 1. Thun. Nr. 18. Atest: Noch nachträglich sage ich Ihnen für gesandten Christbaumsschmuck meinen besten Dank, das Sortiment ist wirklich reizend und hat meiner Familie grosse Freude bereitet.

Guth. 5.1. 90. NB. Wenn Anzüge erschlagen nicht oft und wolle jeder Mann, der etwas prahlt, zu er. wünscht, sich meine Firma aufzuschreiben oder event. angiebt bestellen.

(1741)

Geschäfts-Eröffnung. Dem geehrten Publicum von Langfuhr und Umgegendtheile ich ergeben mit, daß ich von jetzt ab einen Holz-, Torf- u. Kohlenhandel eröffnet habe. Ich führe Holz und Kohlen nur bester Qualität und wird es mein Bestreben sein, mit die Zufriedenheit und Wohlgefallen meiner Kunden zu erwerben.

F. Schachtschneider. (2878)

Ausverkauf sämtlicher Artikel wegen Aufgabe des Geschäfts Scharmachergasse.

Hermann Dauter.

Angebot erscheint nur einmal, man wolle daher dies Blatt als Weihnachts-Catalog benutzen.

L. G. Homann's Buch- und Kunsthändlung,

Danzig, Langenmarkt 910.

Billige Bücher.

Aus unserem großen Lager ganz bedeutend im Preise herabgesetzter Werke führen wir als besonders zu Festgeschenken geeignet an:

Prachtwerke und Anthologien.

Das Studien-Mappenmeister-Herausg. v. J. L. Homann. Paul Meyerheim. 10 Studienblätter in Lichdruck in eleg. Galico-Mappe, statt $M. 12.$ — nur $M. 7.$
Heinrich Hofmann. 10 Studienblätter in Lichdruck in eleg. Galico-Mappe, statt $M. 15.$ — nur $M. 7.$
Ganz-Haus für Eine Mark. Die Reichshauptstadt, wie sie wurde und wie sie ist. Schilderungen in Wort und Bild. Eleg. Galico-band in schwarz und Silberdruck, statt $M. 1.$
Willkommen von Rob. Beyer. Bilder aus dem Familienleben, in Kupferdruck nach Aquarellen, mit einem Titelbild in Chromogravüre. Hocheleg. Großfolio-Prachtausgabe mit Goldschnitt, statt $M. 25.$ — nur $M. 12.50.$
Busch-Album. Humorist. Hausschatz. Sammlung der beliebtesten Schriften mit 1500 Bildern, gebunden, statt $M. 20.$ — nur $M. 16.$
Im Wasserrohr. Erste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von F. G. Faber. 12 Blatt in eleg. Ganzleinenmappe, statt $M. 6.$ — nur $M. 2.$
Der alte Matrose von F. G. Freiligrath. Illustriert von Gust. Dore. Prachtband in Gold- und Schwarzdruck mit Goldschnitt, statt $M. 50.$ — nur $M. 20.$
Althusier in Rom. Eine Dichtung in 6 Gesängen von Rob. Hamerling. Mit 25 Illustrationen und zahlreichen Textbildern. Hocheleg. Prachtband und reichem Gold- und Farbendruck mit Goldschnitt, statt $M. 50.$ — nur $M. 18.50.$
Der König von Sion. Epische Dichtung in 10 Gesängen von Rob. Hamerling. Mit 30 Illustr. in Großfolio und einigen 100 Textbildern. Hocheleg. Orig.-Prachtband in reichem Golddruck und Relieffreßung mit Goldschnitt, statt $M. 75.$ — nur $M. 22.50.$
Liebeszauber. Orientalische Dichtung von Paul Heyse. Illustrationen von Frank Kirchbach. Vielseitiger Prachtband, statt $M. 20.$ — nur $M. 12.$
Der Oberhof. Aus Immermann's Münchhausen. Mit 57 Illustr. von B. Bautier. Pracht. mit Goldschnitt, statt $M. 20.$ — nur $M. 8.$
Meisterwerke der Holzschnidekunst. Bd. 14 u. 16 mit je 114 bis 116 Bildern in eleg. reich vergoldetem Prachtfolioband mit Goldschnitt, statt $M. 18.$ — nur $M. 10.$
Tiere der Heimat. Deutschlands Säugetiere und Vögel von Ad. und Carl Müller. Ein statt. Band in Querformat mit 680 Seiten Text und 47 in Farbendruck künstlerisch ausgef. Bildertafeln nach Orig.-Aquarellen. In 14 Farben ausgeführter Prachtband, statt $M. 32.$ — nur $M. 20.$
Spiegelbilder aus dem Leben. Szenen aus der Highlife und dem Volke. In Kupferdruck nach Delmaterie und Tuschzeichnung von René Reinicke. Eleg. mehrfarbiger Prachtband mit Goldschnitt, statt $M. 40.$ — nur $M. 20.$
Evas Töchter. nach Bildern von E. M. Spitzer. Prachtwerk in Seidenplüsch mit Golddruck und Goldschnitt, statt $M. 60.$ — nur $M. 25.$
Irma. Eine Geschichte aus alter Zeit von Heinr. Steinhausen. Prachtausgabe mit Illustrationen. In 4 farbigen Ganzleinenband mit Goldschnitt, statt $M. 20.$ — nur $M. 9.$
Unsere Kunst. Mit Beiträgen deutscher Dichter, herausgegeben von der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler. Prachtband mit Goldschnitt, statt $M. 30.$ — nur $M. 15.$
Um heimischen Herd. Ein Niederschlag für das deutsche Volk, ges. von Margr. von Broich. Folio-Format, reich illustriert, in vielfarbigem Leinwanddecke gebd. mit Goldschnitt, statt $M. 7.$ — nur $M. 5.$
Frauenhort. Ein Blüthenkranz deutscher Dichtung für Frauen und Jungfrauen, ges. von A. Wohl. Ein prachtvolles Auswerk in Folio-Format mit vielen Holzbildern in Aquarell- und Tondruckmuster. Moderner Salon-Prachtband, statt $M. 10.$ — nur $M. 6.50.$
Für Herz und Geist von Maria Bern. Ein Album für Deutschlands Töchter. Mit vielen Illustrationen und 1 Titelbild in Heliogravüre, eleg. gebd. mit Goldschnitt, statt $M. 5.$ — nur $M. 4.$
Für Herz und Haus. Eine Sammlung unserer schönsten Lyril. Mit zahlreichen Illustrationen und 1 Titelbild, herausgegeben von Pauline Schanz in farbig geprägter Leinwand, geb. mit Goldschnitt statt $M. 6.$ — nur $M. 4.50.$
Im Mai. Frühlingslieder und Bilder von deutschen Dichtern und Künstlern. Eleg. Einband mit Goldschnitt, statt $M. 20.$ — nur $M. 10.$
La belle France. Anthologie lyrique von Clém. Polak. In Danziger einband mit Silberdruck u. Silberschnitt, statt $M. 3.$ — nur $M. 1.20.$

Humoresken:

Al. Heil. Radfahr-Carricaturen von E. Strathmann. 20 bunte Tafeln, blaufarbig gezeichnet mit Seidenflocken und Golddecken, statt $M. 3.$ — nur $M. 50.$
Bismarck in der Carricature. 230 franz., engl., russ., italien., amerik., Wiener, deutsche, Schweizer etc. Carricaturen. Ges. und mit erl. Text versehen von R. Walther, in Ganzleinenband mit Golddruck, gebd. statt $M. 4.$ — nur $M. 3.$
Mitrosh, der ungarische Witzbold. Lustige Anekdoten mit 4 Illustrationen. Neue Mitrosh-Witz mit 4 Illustrationen.
Baron Mitrosh. Abenteuer auf Reisen mit 4 Illustrationen. Jeder Band in buntem Umschlag, statt $M. 1.$ — nur $M. 50.$

Geographie, Geschichte, Kunst- und Litteraturgeschichte etc.

Berner, Dr. Ernst. Geschichte des preußischen Staates. 2. verm. u. verb. Aufl. 766 Seiten mit 65 Tafeln und Beilagen in Farbendruck u. Buchdruck, 6 Karten und etwa 400 Abbild. im Text, hocheleg. in 10 Farben ausgeg. Orig.-Bd., statt $M. 16.$ — nur $M. 10.$
Tartebi. A. Unsere Völker in Sage, Geschichte u. Leben. Jung und alt zur Unterhaltung und Belehrung. Mit vielen Abbild. nach Zeichnung. v. F. Gläser, eleg. cart., statt $M. 6.$ — nur $M. 2.$
Christian, W. Allgemeine Weltgeschichte mit 122 Illustrationen in reinem Farbendruck. Ein stärkerer Band in eleg. geprägter Leinwanddecke, statt $M. 15.$ — nur $M. 7.50.$

Darwin, Charles. Reise um die Welt. Erlebnisse und Forschungen in den Jahren 1832—1836 mit 14 Abbildungen, deutsch von A. Hebrich, eleg. gebd. statt $M. 6.$ — nur $M. 2.75.$
Falte, J. v. Esthetik des Künstlerwerbes. Ein Handbuch für Haus, Schule und Werkstätte, mit 1 Farbendruckstiel und 215 Text-Illustrationen, eleg. gebd., statt $M. 12.$ — nur $M. 5.$
Gesche, Dr. Herm. Der deutsch-französische Krieg 1870/71, mit Karten, Porträts, Illustrationen, in eleg. Einband mit Golddruck, statt $M. 15.$ — nur $M. 9.$
Illustr. Geschichte des Mittelalters. Von der Völkerwanderung bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Bde. mit 620 Illustrationen und 27 Tafeln und Karten, eleg. gebd., statt $M. 21.$ — nur $M. 12.$
Jahnke, H. Fürst Bismarck. Eine Jubiläumsausgabe für das deutsche Volk mit zahlreichen Illustrationen. 2 hochgeleg. Ganzleinenbände, statt $M. 16.$ — nur $M. 10.$
Koenig, O. Illustrierte Geschichte der Neueren Zeit. Von Beginn der großen Entdeckungen bis zum Beginn der ersten französischen Revolution. 2 starke Bände mit 700 Text-Abbildungen 24 Tafeln u. 3 Karten, eleg. gebd., statt $M. 20.50$ nur $M. 12.$
Köppen, Fedor v. Die Hohenzollern und das Reich. Von der Gründung des brandenburg-preußischen Staates bis zur Wiederherstellung des deutschen Kaiserthums. 4 elegante Leinenbände mit reichem Golddruck, statt $M. 44.$ — nur $M. 15.$

Simon, Dr. P. Bismarck-Denkwerke, aus seinen Briefen, Reden und legten Kundgebungen, sowie nach persönlichen Erinnerungen zusammengestellt und erläutert. Ein 568 Seiten starker Band in Orig.-Leinenband gebd. nur $M. 2.$

Lüders, Herm. Unter drei Kaisern. Malerjahrten. Mit 221 Illustrationen 2 eleg. Leinenbände, statt $M. 9.60$ nur $M. 6.75.$

Müller, Wilh. Politische Geschichten der neuesten Zeit. 1816—1890, eleg. Leinenband, statt $M. 7.$ — nur $M. 4.$

Blas, Dr. B. Der Mensch, sein Ursprung, seine Masse und sein Alter. Sehr eleg. ausgest. Band von 824 Seiten und vielen Abbildungen, statt $M. 9.$ — nur $M. 6.$

Schreiber, L. weil. Geh. Hofrat u. Vorlehrer S. M. Kaiser Wilhelm I. Aus dem Leben Kaiser Wilhelms 1819—1873. Mit dem Bildnis des Kaisers und einem Autogramm. 3 Bd. in Ganzleinen gebunden, statt $M. 27.50$ nur $M. 14.$

Schulz, Alwin. Einführung in das Studium der neuen Kunsgeschichte. Mit 351 Abbild. u. 12 Tafeln in Farbendruck, eleg. Leinenband, statt $M. 18.$ —

Schweiger-Lerchenfeld, A. von. Von Ocean zu Ocean. Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Mit 200 Illustr., eleg. gebunden, statt $M. 18.$ — nur $M. 8.$

Schweiger-Lerchenfeld, A. von. Africa. Der dunkle Welttheil im Lichte unserer Zeit. 952 Seiten mit 300 Illustrationen in elegant. Prachtband, statt $M. 18.90$ nur $M. 9.45.$

Stefan, Dr. S. 100 Jahre in Borg und Bib. Eine Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Mit 800 Illustrationen und 8 Kästchen, 768 Seiten stark, eleg. gebd., statt $M. 6.$ — nur $M. 3.$
 Diese in durchwegs gemeinderstandiger und gediegener Weise bearbeitete Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts steht an Werth keiner der großen und kostspieligen Culturgeschichten nach.

Stern, Dr. Ad. Geschichte der Weltliteratur in übersichtlicher Darstellung, eleg. gebd. in Leinen, statt $M. 14.$ — nur $M. 6.75.$

Sybel, Heinz, v. Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. 7 Bde., in halbtr., geb., statt $M. 66.50$ nur $M. 39.$ — in Leinen, geb., statt $M. 63.$ — nur $M. 35.$
 — Das wichtigste historische Werk der Neuzeit. —

Urbanitsky, Dr. A. M. von. Die Electricität. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihre praktische Anwendung. 1092 Seiten mit 830 Illustrationen in eleg. Ganzleinenband, statt $M. 13.50$ nur $M. 9.$

Bolz, Berth. Illustr. Geschichte der Neuesten Zeit von 1830—1887. Mit 290 Abbildungen, 12 Tafeln und Karten, eleg. gebunden, statt $M. 11.$ — nur $M. 6.$

Bolz, Berth. Illustr. Geschichte der Neuesten Zeit. 2 Bde. Von der franz. Revolution von 1789 bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs, 2. gänzl. umgearb. Auflage. Mit 580 Text-Abbildungen, 20 Tafeln und 4 Karten, in eleg. Ganzleinenband, statt $M. 22.50$ nur $M. 10.$

Der Jugendgarten. Bd. 13, 14, 15, eine Festgabe für Knaben und Mädchen, gepr. v. D. Wilhelmine, mit 8 farbigen und 12 Tondruckbildern zahlreichen Textillustrationen. Orig.-Leinenband, Jeder Band statt $M. 6.75$ nur $M. 4.50.$

Illustr. Spielbuch für Knaben. Planmäßige geordnete Sammlung zahlreicher anregender Lustigkeiten, Spiele und Beschäftigungen von Herm. Wegener. Orig.-Bd. mit mehr als 500 Textabbildg., sowie 8 Tafeln in Buntdruck. 13. Aufl. statt $M. 4.50$ nur $M. 3.$

Illustr. Spielbuch für Mädchen. Unterhaltende und anregende Belehrungen, Spiele und Beschäftigungen im Zimmer wie im Freien von Marie Leske. Orig.-Bd. mit über 600 Textabbildg., 8 Bunt-

druckbildern und 1 Schnittmusterbogen. 16. Aufl. statt $M. 4.50$ nur $M. 3.$

Das neue Universum. Die interessantesten Erfindungen u. Entdeckungen aus allen Gebieten. Bd. 8 u. 9. Orig.-Bd. statt $M. 6.75$ nur $M. 4.$

Fächerkalender von Thella von Gumpert. Unterhaltungen im häusl. Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranw. weibl. Jugend. Mit 19 Farbendruck- u. 4 Tondruckbildern, sowie zahlreichen Textillustration. Bd. 39, 40. Jeder Bd. eleg. gebd. statt $M. 7.75$ nur $M. 5.$

Herabdruck-Beitreiberg von Thella von Gumpert. Unterhaltungen f. d. Knaben u. Mädchen zur Herzengbildung und Entwicklung der Begriffe. Mit 24 Farbendruckbildern u. zahlr. Text-illustration. Bd. 38, 39 in eleg. Leinenband. Jeder Band statt $M. 6.$ — nur $M. 4.$

Diverse:

Adenfeller u. Werner. Illust. Koch- u. Haushaltungsbuch. Ausführliches Hand- und Nachschlagebuch für alle Bedürfnisse des Haushalts, Gartens, Keller, Küche etc. Mit vielen Tafeln und 1200 Textillustrationen eleg. gebd. statt $M. 8.$ — nur $M. 4.$
Gabler, Helene. Prakt. Kochbuch für jeden deutschen Haushalt mit Beurtheilung der Norddeutschen, Süddeutschen und Wiener Küche eleg. gebd. statt $M. 2.80$ nur $M. 2.$

Nichols, Ellen. Was lohnen wir heute? Speisezettel und Rezepte für jeden Tag des Jahres eleg. gebd. statt $M. 2.$ — nur $M. 90.$

Böttner, Joh. Behar von der Obstcultur und Obstverwertung. I. Obstcultur. II. Obstverwertung. III. Beerenobstcultur. Mit vielen Abbildungen und Gartenplänen in einem eleg. Leinenband, geb. statt $M. 12.50$ nur $M. 6.$

Schönborn, Paul v. Die elegante Welt. Handbuch der vornehmsten Lebensart, gesellschaftl. u. künstl. Verkehrs. Mit zahlreichen Briefmuster, Beisp. von guten Tons, Denksprüchen, Tastenstücken und Fremdwörterbuch, eleg. Ganzleinenband statt $M. 5.$ — nur $M. 4.$

Goethe's Meisterwerke. Mit 365 Orig. Illustrationen. 2 hochgeleg. u. solid gebundene Prachtbände. Preis nur $M. 3.50.$

Shakespear's Werke. Neue Prachtausgabe in 2 hochgeleg. u. solid gebd. Prachtbände. Mit mehreren 100 Orig. Illustrationen. Preis nur $M. 3.50.$

Das Reich der Erfindungen. Unter Mitwirkung namhafter Fachmänner. Herausgegeben von Dr. Samter. 1068 Seiten Text, mit mehreren 100 Illustrationen, in 1 Ganzleinen-Prachtband gebunden, statt $M. 10$ nur $M. 4.$

Jugendschriften.

Große Auswahl wie:

Für unsere kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4—10 Jahren. Von G. Chr. Dissenbach. 10 verschiedene Bände. Jeder Band ca. 200 Seiten mit über 100 Bildern, gut gebunden, statt $M. 3.$ — nur $M. 2.$

Kinder- und Jugendgartenlaube. In 14 verschiedenen Bänden, elegant gebunden. Jeder Band mit ca. 40 bunten und vielen schwarzen Bildern ist für sich abgeschlossen, statt $M. 2.50$ nur $M. 1.75.$

Deutsche Jugend. Herausgegeben v. J. L. Werner. Neue Folge Bd. 4, 5, 6, für Knaben und Mädchen, mit 6 prächt. bunten Bildern, sowie zahlreichen schwarzen Abbildungen. Jeder Band gut gebd., statt $M. 5.$ — nur $M. 3.$

Knabenbuch, reich illust. Sammlung von 131 Erzählungen, Jagdgeschichten, Märchen etc., Prachtausg. mit vielen bunten und schwarzen Bildern, statt $M. 4.50.$

Mädchenbuch, reich illust. Sammlung von 86 Erzählungen, Pensionsgeschichten, Märchen etc., Prachtausg. mit vielen bunten und schwarzen Bildern, statt $M. 4.50.$

Der Jugendgarten. Bd. 13, 14, 15, eine Festgabe für Knaben und Mädchen, gepr. v. D. Wilhelmine, mit 8 farbigen und 12 Tondruckbildern zahlreichen Textillustrationen. Orig.-Leinenband, Jeder Band statt $M. 6.75$ nur $M. 4.50.$

Illustr. Spielbuch für Knaben. Planmäßige geordnete Sammlung zahlreicher anregender Lustigkeiten, Spiele und Beschäftigungen von Herm. Wegener. Orig.-Bd. mit mehr als 500 Textabbildg., sowie 8 Tafeln in Buntdruck. 13. Aufl. statt $M. 4.50$ nur $M. 3.$

Der Entwurf für die technische Hochschule in Danzig.

Der allgemeine Entwurf zu dem Hauptgebäude der Technischen Hochschule in Danzig, welches wir heute unsern Lesern in einem Bilde vorführen, ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Königl. Akademie des Bauwesens zur Prüfung überreicht worden, welche ein Gutachten erstattet hat, das in der letzten Nummer des Centralblattes der Bauverwaltung mitgetheilt wird. Die Akademie erkennt den Entwurf, der in seiner allgemeinen Anordnung nach der praktischen und auch nach der künstlerischen Seite hin volle Anerkennung gefunden, als eine geeignete Grundlage für die weitere Ausarbeitung des Bauplatzes an, empfiehlt jedoch einige Abänderungsvorschläge in Berücksichtigung zu nehmen. Demnach sei der zur Verfügung gestellte Bauplatz in Ansehung der künftig zu erwartenden Erweiterungsbauten nicht sehr reichlich bemessen und macht eine möglichste Ausnutzung sehr wünschenswert. Dennoch sei der geplante Abstand von 25 Metern zwischen dem Hauptgebäude einerseits und dem chemischen Laboratorium bezw. dem elektrotechnischen Institut andererseits zu vergrößern, damit ein genügender Abzugsraum für die betreffenden Unterräume gewonnen und jede störende Blendung vermieden wird. Da nach dem mehr oder minder starken Bebau der Hochschule, der Entwicklung der einzelnen Nachrichtungen, dem Zutreten neuer Lehrdiplomaten u. s. w. dürfte die Benutzung der Juniorsäume öfters einem Wechsel unterworfen sein. Um nun die jedesmaligen Bedürfnisse stets möglichst leicht befriedigen zu können, wird vorzuschlagen, den Grundriss in der Art zu gestalten, daß die Breite der Corridore, die Tiefe der Behräume durchweg gleichmäßig bemessen werden und eine strenge einheitliche Durchführung der Fensterachsen angeordnet wird. Ferner empfiehlt es sich in Hinblick auf die hohe Bedeutung der Lehranstalt, dass in der Mittelstütze der großen Bauanlage gelegenen Centralraum mit der Haupttreppen noch stattlicher und monumentaler zu gestalten. Es wird ferner die Verbreiterung des Hofraumes von $12\frac{1}{2}$ auf 18 Meter verlangt, um bessereicht für das Sodelfeldschloß zu gewinnen und der Wunsch ausgesprochen, daß das Zimmer des Rektors und das erheblich zu vergrößernde Kassenzimmer in das Erdgeschoss an eine sofort vom Eingang in das Gebäude aus leicht aufzufindbare begrenzte Stelle gelegt werde. Weiter werden Bedenken gegen die Lage der Bibliothek im Erdgeschoss erhoben, da zu befürchten sei, daß die Bücher durch die Räße leiden würden. Unter Berücksichtigung der in Berlin bestehenden Missbräuche wird dann vorgeschlagen, möglichst Vorsorge für die sachgemäße Anordnung der Garderobe und Reisekoffer-Schränke zu treffen, welche, um Störungen des Unterrichts zu vermeiden, nicht von den Lehrstühlen, sondern von den Corridoren aus zugänglich gemacht werden müssen. Schließlich spricht sich das Gutachten noch für eine Vergrößerung der Fläche der projizierten Aula und für die Anlage eines Personen-Einganges aus und führt ferner aus: Die Ausbildung der Außenarchitektur, welche in ihrem Stile und Werkstahlbau mit den steilen Dachflächen, hohen Giebeln und Dachausbauten sich an die ältere Baumeister Danzigs anlehnt und doch auch den Anschauungen der Zeitgenossen entspricht, fand in ihrer allgemeinen Anordnung allseitige Billigung; die Verhältnisse und die stilistische Gestaltung befriedigen, und der monumentale Charakter des Gesamtbaues wird bei Durchführung eines gleichen Achsenystems noch einer Steigerung fähig sein. Eine Verkleinerung der Rampe zu dem Haupteingange, falls dieselbe nicht ganz entbehrliech ist, erscheint empfehlenswert.

Landwirtschaft.

Über die Winterfütterung des Rindviehs.

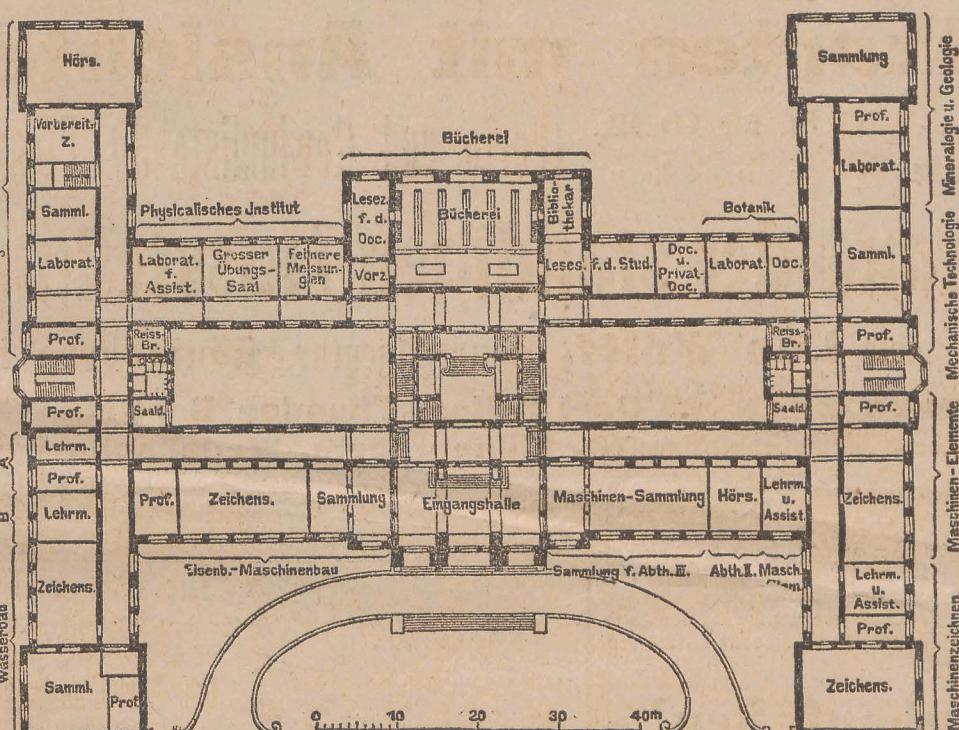
Mit dem Eintritt des Spätherbstes, des Aufstiebens des Nutzviehs, beginnt für den Landwirt die Zeit, in der er der Fütterung seines Viehstandes besondere Aufmerksamkeit schenkt. Er bereitet, auf welch Weise die selbstproduzierten Futtermittel die beste Verwendung finden und da diese in den meisten Fällen nicht zur Ernährung seines Viehs genügen, welche Kraftfuttermittel er zukaufen soll. Da die meisten der selbstgekennzeichneten Futterstoffe wohl reich an Stoffstoffreichen Stoffen (Stärke, Zucker u. c.) sind, aber nur geringe Quantitäten Eiweiß und Fett enthalten, so handelt es sich meist nur um den Ertrag der schlenden Eiweiß- und Fettmengen. Herzog zieht daher mehrere Futtermittel zur Verfügung, die meist Abfallprodukte von technischen Gewerben sind, und wären hier in erster Linie die Delfküchen und Delfküchenmehle zu nennen. Die einzelnen Arten der Delfküchen sind nach ihrer Herkunft und nach dem Verlauf der Delfgewinnung, als deren Reste sie verblieben sind, von verschiedenster Qualität. So werden beispielsweise die Röhrstoffe bei der Gewinnung der feineren Delle (Spieße) sorgfältig gereinigt und falt gepréft, während bei der Fabrikation der gewöhnlichen Delle falt gepréft, und auch der Reinigung des Rohmaterials weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird. Oft werden die zuerst falt behandelten Küchen noch einmal falt gepréft, wodurch sie dann, was den Zundergehalt anlangt, den von vornherein falt gepréften Küchen gleich werden; sie unterscheiden sich aber von diesen durch grübere Reinheit. Werden die Küchen beim Pressen so stark erhitzt, daß sie braun werden, so verlieren sie sehr an Futterwert.

Ein relativ billiges Kraftfuttermittel ist das Baumwollfuttermehl, der Rückstand bei der Delfgewinnung aus dem Samen der Baumwollstaude. Beim Anfang hat man darauf zu achten, daß diese Mehle wenig Fasern und Schalen enthalten, da die ersteren leicht erbleibliche Gefundheitsbeschwerden bei den Thieren verursachen und die Schalen unverdaulich, also wertlos sind. Das gute frische Baumwollfuttermehl hat eine cirronegelbe Farbe, einen angenehmen Geruch und einen nussartigen Geschmack; ist das Mehl dunkel- oder grüngeblbt und hat es einen unangenehmen Geruch und Geschmack, so ist die größte Vorsicht geboten. Ganzliche Eiweiß ist aber den gesetzten Anforderungen, so wird es den Milch- und Mäntieren mit großem Erfolg gereicht; trügenden Küchen und Jungvieh giebt man es besser nicht, da es leicht Beweisen kann. Durchfall erzeugt. Beider findet man in vielen Küchen noch immer ein grobes Viertheil gegen dieses Kraftfuttermittel, welches allerdings hervorragend ist aus den schwachen Eiweiß- und Fettmengen, welche man selber mit schlecht gereinigten, falt und nicht feste Mehlen gemacht hat, und was für die einzelnen Röhrstoffe getrennt, und verlange stets die Control einer Verfütterungsstation.

(Fortsetzung folgt.)

Briefst. 17.

Die Miete hat natürlich nur diejenigen Erben zu zahlen, welche die Wohnung weiter behalten. Ihre Schweier Legat darf nicht in Berlin.



Firma in Berlin herausgegeben worden. Im Imperialformat kostet das Blatt 10 Pf., außerdem ist das Bild auch in Kabinettformat zu 1 Mk. und in Gravure-Postkarte zu 25 Pf. erschienen.

Frau S. L. Heubude. Nüchtern macht man in folgender Weise ein: Man schält den Kürbis, schneidet ihn, nachdem der markige Theil herausgenommen wurde, in fingerlange Stückchen, legt dieselben, indem sie abgewogen sind, in eine Schüssel und giebt Weinigl darüber. Nach drei Stunden läßt man den Eßig ablaufen, rechnet auf zwei Pfund geschüttete Kürbis ein Pfund Zucker, etwas Zimmet, drei Nelken, etwas Citronenöl und etwas Vanille. Hieran nimmt man von dem Weinigl $\frac{1}{4}$ Theil und $\frac{1}{4}$ Theile Wasser, läßt den Zucker und die anderen Zutaten darin kochen und legt die Kürbisschüttchen hinein, läßt sie aber nicht zu lange mitkochen, damit sie nicht zu weich werden. Herauswerden die Schüttchen vorzüglich in die Gläser gefüllt, der Eßig aber, damit er dicker wird, noch einmal eingekocht und dann erst darüber gesetzet.

M. A. Medium ist lateinisch, es heißt wörtlich überzeugt „das Mittlere“, „die Mitte“. Der Sprachgebrauch beschränkt sich mit Medium eine Person, die die als Vertragsobjekt für Spiritisten, Hypnotiseure u. s. w. eignet.

Neutrich. Ob die Landwirtschaftsstämme auch Ihnen einen Stamm Hühner bewilligen wird, dürfte eine Anfrage an das Institut lehren. Wir können doch darüber nicht befinden. Richtet Sie einen entsprechenden Antrag an die Römerschaft und warten Sie den Erfolg ab.

A. Die Ehe, durch welche die Schwägerschaft begründet war, besteht nicht mehr, und das Kind ist tot. Der Herr hat absolu ein Erbrecht mehr.

A. 3. Ja, denn die Haushalterin dient weniger zur Erleichterung der Große als zur Kennzeichnung des Zweckes des Gebäudes.

A. B. u. M. S. Berent. Wenden Sie sich an die Abteilung Danzig der deutischen Colonialgesellschaft, deren Vorsteher Herr Oberlehrer v. Bodelmann, Abgeordneter ist.

A. Danzig. Es thut uns leid, aber einzelne Firmen werden vom Briefpostenkonkurrenz gründlich nicht empfohlen.

A. Die Adresse lautet: „An Ex. Excellenz den Herrn Staatsminister und Minister des Innern von Rheinlande in Berlin.“ Schreiben Sie das Kind auf einem gebogenen Bogen Tintenpapier und beginnen Sie mit der Adresse „Euer Excellenz.“

A. P. Der gerichtliche Aufforderung, zu ihrem Manne in die eheliche Gemeinschaft zurückzukehren, muß die Verstehende nachkommen, wenn anders sie nicht aus dem nachfolgenden Eheschiedungsprozeß als schuldiger Theil hervorgegen will. Offenbar in die Aufforderung geht nach dreijähriger Trennung und kurz vor dem Auftrittszeit des Bürgerlichen Gelehrten nur gegeben, um eine Handhabe zur Einleitung der Eheschiedungsfrage wegen böswilligen Verlaßens zu haben. Mit der Scheidung scheint ja auch Ihrer Schwägerin gehört zu sein; nur machen wir darauf aufmerksam, daß sie als schuldiger Theil keine Anprüche auf Unterhalt an ihren Mann hätte. Es wäre wohl empfehlenswert, in dem demnächstigen Prozeß den Beweis dafür anzurufen, daß das Verlassen der ehelichen Gemeinschaft durch eine falsche und unverdiente Behandlung von Seiten des Klägers begründet war.

Aus der Geschäftswelt.

Ein neues Antisepticum, welches sich vornehmlich zur Mund- und Zahnpflege eignet, ist in dem so reich beliebt gewordenen Kosmin enthalten. Dasselbe übertrifft durch die Wirkung deselben alle andere Mund- und Zahnpfleger an desinfizierender Kraft, greift dabei die Zahne in keiner Weise an und besitzt überaus erfrischende Wohlgerüche. Gelegentlich einer Sitzung der Berliner zahnärztlichen Gesellschaft hat Dr. Blume-Berlin Kosmin-Zahnpfleger außerordentlich empfohlen; auch andere Autoritäten bezeichnen dasselbe als eine Erfindung von epochenmachender Bedeutung.

Die bekannte Vocomobilefabrik Heinrich Lanz in Mannheim, Betreiber Hodam u. Rehler, Danzig, hat für die elektrische Centrale der Bahnhofsanlage in Lodz, dem russischen Manchester, vier Stück normal je 125 verfügbare Compound-Locomotiven, welche insgesamt eine Maximalleistung von über 800 Pferdekräften entwickeln, in Auftrag erhalten. Es ist dies ein neuer erfreulicher Beweis für das Renomme unserer deutschen Maschinenindustrie im Allgemeinen, wie auch besonders genannter Firma, welche es verstanden hat, in Russland speziell die englische Concurvenz erfolgreich zu bekämpfen. So trug auch vor noch nicht langer Zeit die Firma Heinrich Lanz bei einem Auftrag über neun Vocomobile für die Chinesische Ostbahn-Gesellschaft in St. Petersburg den Sieg über deutsche und englische Concurvenz davon.

„Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden“, sagte einst Fürst Bismarck. Um dies wahr zu machen, bemüht sich seit nunmehr 23 Jahren die Weingroßhandlung von Oswald Nier. Und wahrscheinlich nicht umsonst, denn in dieser Zeit hat genannte Firma in Deutschland 1200 Filialen und 69 Centralgeschäfte gegründet. Das langjährige Prinzip der Firma ist, keine, unverzichtbare Weine den Consumenten zu billigen Preisen zu bieben, und jetzt ließt sie z. B. eine Kiste (sogenannte Recamietas), enthaltend 12 Originalflaschen ausgesuchten Weines zu einem unglaublich billigen Preis von 15 Mark, giebt hierzu noch je eine Probe der von der Firma geführten 30 verschiedenen Sorten Wein, Cognac, Rum und Liqueur nebst sonstigen Leckereien. Als Spezialität bringt Oswald Nier in jedem Herbst zwischen rothen und weißen Mostwein zum Ausschank, dessen Genus sogar ärztlich empfohlen wird, da er sich als Alkoholreinigungsmittel weithin bewährt hat. Alle Weinflaschen der Firma Oswald Nier führen diesen Weinwein, doch dauert diese Herrlichkeit nur kurze Zeit, so daß ein Versuch schnellstens anzurathen ist.

Zum Streitende. In Conradshammer bei Orla befindet sich eine katholische Erziehungsanstalt, die vom Episcopat von Bamberg subventionirt wird. Giebt ein vollstrecker Schultheil vorliegt, kann der Gläubiger zu jeder Zeit den Gerichtsvollzieher mit der Pründung beauftragen, um befreit zu sein, daß eine frühere Pründung fruchtlos ausgeschlagen ist. „Zu Ende“ in die Sache auch noch nicht, wenn der Schultheil den Oeffnungsschlüssel geöffnet hat, obgleich kann er wiederholt zweck Ablösung des Eides erzielt werden, wenn sich die Anwörter begründen läßt, daß er inzwischen Vermögensstücke erworben hat, die er dem Gerichtsvollzieher verheimlicht. Weigert sich der Schultheil den Eid zu leisten, so wird er auf Antrag des Gläubigers und auf dessen Kosten verhaftet. Die Ringe sind präzise.

Mr. 50. Auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes sind Sie berechtigt, den Versteuern zu pfán. Als Eigentum dürfen Sie das Pfandobjekt jedoch nicht behalten, vielmehr müssen Sie es, nachdem Ihnen das Pfandgeld in vorstehender Höhe erlegt ist, wieder zurückgeben. Streitigkeiten entscheidet die Forstpolizeibehörde.

A. 1. Das Geleb hat nicht rückwirkende Kraft. Wenn Sie vor zwei Jahren rechtssicher verurtheilt sind, bleibt Ihre Verurtheilung bestehen.

A. 2. Wir können das junge Mädchen nur auf den Weg der Anfertigung verweisen. Es giebt am besten drei auch Platzierungsbüros für weibliche Arbeitskräfte; sie finden im Danziger Adressbuch, Theil V. K.

A. 3. Das Gefüd ist an die Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin zu richten. Im Bedarfsfalle und bei genügender Erfahrung und sonstiger Qualification werden Sie jede fols Ersatz haben.

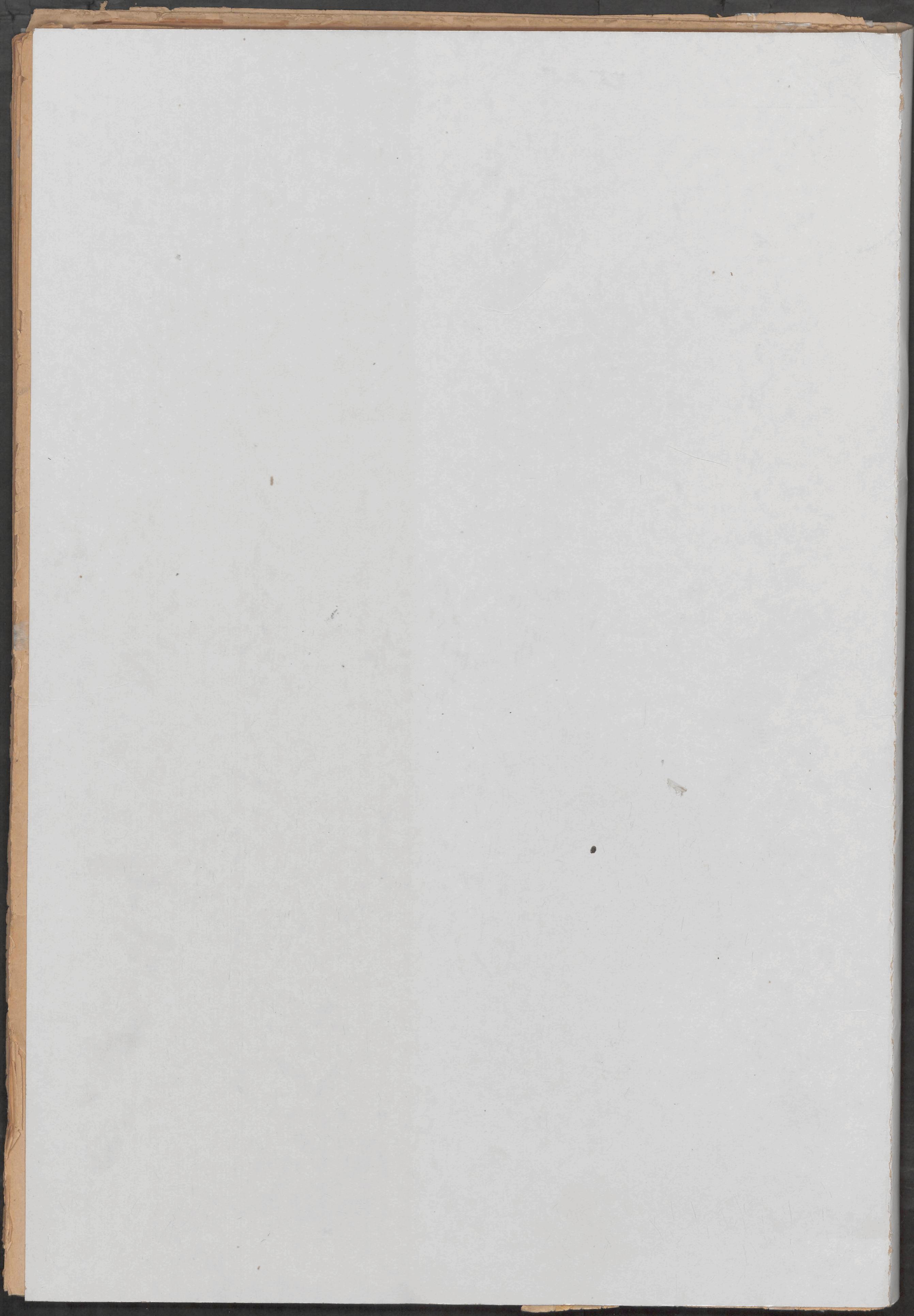
A. 4. Neufahrwasser. Derartige Prämien werden vielfach von den Kreisaufläufen in Form von Sparlotten erhält. Im vorliegenden Falle müßte der Antrag an den Kreisaufläufen in Puzia gerichtet werden.

A. 5. Zunächst werden Sie der Verbraucherschutz die Prämien zu zahlen haben. Wenn den Sieden im Bege des Civilprozesses zur Erstattung des Vertrages zwingen, so auch unerheblich belangen. Unseres Ganges hat der Mann Jänen im Interesse seines Vorheils eine falsche Darstufe vorgezeigt.

A. 6. Die Ehe ist statthaft. Ein Bild Kaiser Wilhelms II. von Becker, ein sehr charakteristisches, lebensvolles Portrait, ist in Ausfertigung von der graphischen Kunstu-Aufstalt von G. Hener und Lieferungen

würden Sie den Ihrigen bereiten, wenn Sie dieselben mit einem eleganten Anzug, oder Palast-Stoff überziehen. Sie erhalten die Stoffe direkt aus der Fabrik von Schumann & Auzm, Spremberg L. Diese sind die einzige Tuchfabrik Deutschlands ist, die ihre Erzeugnisse direkt an Private verden; mitin entgegen Sie vollständig dem Zwischenhandel. Muster werden von der Firma sofort franco ohne Kaufzwang geschickt, auch von Westen. Schuhhersteller, zur Verarbeitung der Stoffe, weisen überall nach. Läufende von Nachstellungen und Anerkennungen garantieren für beste





Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**